

2. 8 Frensdorf / Ortsteile Vorra / Abtsdorf: Neugestaltung Kirchplatz, Ausbau Theaterscheune

Projektbeschreibung

In Vorra stellt die Kirche Mariä Heimsuchung mit ihrem Umfeld ein besonderes örtliches Potential dar. Allerdings fehlt dem Kirchplatz in Vorra bisher noch die nötige Aufenthaltsqualität, um einen zentralen Treffpunkt im Ortskern darzustellen. Zukünftig soll der Platz für Märkte und Events genutzt werden können und entsprechend umgestaltet werden. Dabei sollte auch geprüft werden, ob ein Ausbau der Festwiese sowie die Einrichtung eines Obstgartens möglich ist. Auch die Etablierung eines monatlichen Marktes, auf dem regionale Produkte vertrieben werden, wäre denkbar. In die Überlegungen zur Nutzungsoptimierung des Kirchplatzes sollte auch das Gasthaus zur Grünen Linde mit seinen Veranstaltungsmöglichkeiten mit einbezogen werden.

Im Umfeld der Kirche muss im Zuge der Neugestaltung auch die Parkplatzsituation neu geregelt werden. Zudem ist eine Verkehrsberuhigung für eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität unerlässlich. Im Zuge der verkehrsberuhigenden Maßnahmen sollte auch die Schaffung einer sicheren Querung der Hauptstraße / Bamberger Straße für Radfahrer und Fußgänger ins Auge gefasst werden. Bei Bedarf könnte auch die Einrichtung einer E-Bike-Ladestation in Erwägung gezogen werden.

Eine weitere Maßnahme im Ortsteil Vorra / Abtsdorf ist der Ausbau der vorhandenen Theaterscheune für diverse Veranstaltungen (z.B. Theater des Staunens, Feste und Musikveranstaltungen). Parallel dazu ist auch die Alte Schule Vorra als Veranstaltungs- und Treffpunktort (Jugendarbeit, Kindergruppen, Seniorentreff, Vereinsarbeit) weiter zu erhalten.

Neben der Schaffung sozialer Treffpunkte besteht auch Handlungsbedarf bezüglich der Ortsbilderhaltung in Vorra und Abtsdorf. Sanierungen sind vor allem im Bereich des inneren

Rings zu empfehlen (v.a. Kirchplatz, Bamberger Straße, In Vorra, Vorderer Weg). Hier sollte durch gestalterische Maßnahmen die Attraktivität des Ortskerns gesteigert werden. Auch die typisch fränkischen Fassaden der älteren Gebäude im Ortskern sind zum Teil sanierungsbedürftig. Sie sollten als unverzichtbarer Teil der dörflichen Kultur erhalten werden.

Umsetzung

- Sanierungssatzung
- Detailplanung für Neugestaltung Kirchplatz
- Parkraumkonzept
- Verkehrsberuhigung und Que-rungsmöglichkeiten
- Ausbau Theaterscheune
- Aufwertung Fassaden

Akteure

- Gemeinde Frensdorf
- Anwohner
- Vereine / private Akteure
- Planer / Architekten



Abb.176: Kirche Vorra

2 Entwicklung der Ortskerne

Verortung

Der Ortsteil Schlüssellau liegt im Süd-östlichen Teil des Gemeindegebiets Frensdorf. Die Dreschhalle liegt im südlichen Bereich des Ortes.

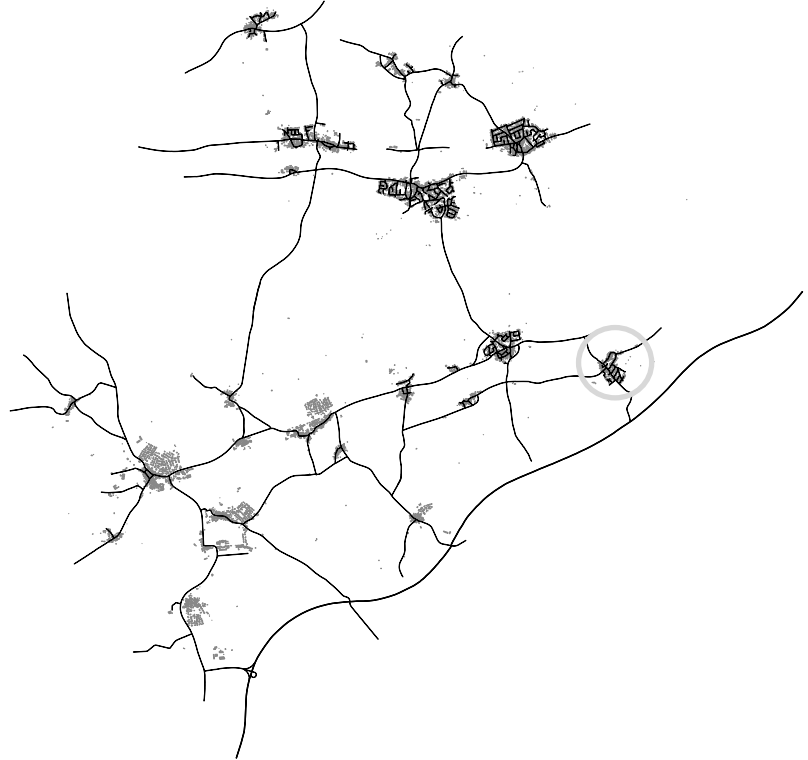


Abb.177: Ortsteil Schlüssellau

2.9 Frensdorf / Ortsteil Schlüssellau: Attraktivierung Dreschhalle



Abb.178: Blick auf Schlüssellau

Projektbeschreibung

In dem rund 330 Einwohner zählenden Ortsteil Schlüssellau der Gemeinde Frensdorf wird die bestehende Dreschhalle bereits temporär für Feste und Veranstaltungen genutzt. Um die Attraktivität der Dreschhalle als sozialen Treffpunkt- und Veranstaltungsort weiter zu erhöhen, bietet sich hier ein weiterer Anbau an. Nötig erscheint insbesondere die Einrichtung einer festen Toilettenanlage und einer Küche in Verbindung mit einem Wasseranschluss.

Sind diese Umbauten geschehen, kann die Dreschhalle noch besser als bisher als Festhalle genutzt werden um Veranstaltungen im Ort auszurichten.

Umsetzung

- Sanierungssatzung
- Ausbau der Dreschhalle (feste WC-Anlage, fließendes Wasser, Küche)
- Nutzung als Festhalle
- Veranstaltungen

Akteure

- Gemeinde Frensdorf
- Arbeitskreis Sanierung Schlüssellau
- Vereine / private Akteure aus Schlüssellau

2 Entwicklung der Ortskerne

Verortung

Schwerpunkte für Maßnahmen der Baugestaltung in den Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf sind vor allem die Ortskerne der größeren Siedlungen wie Frensdorf, Pommersfelden, Reundorf, Herrnsdorf, Sambach und Steppach. Aber auch in den kleineren Siedlungen der beiden Gemeinden bestehen schützenswerte Altortstrukturen, in denen Maßnahmen der Baugestaltung zu empfehlen sind (z.B. Stolzenroth, Schlüssellau, Vorra und Wingersdorf).

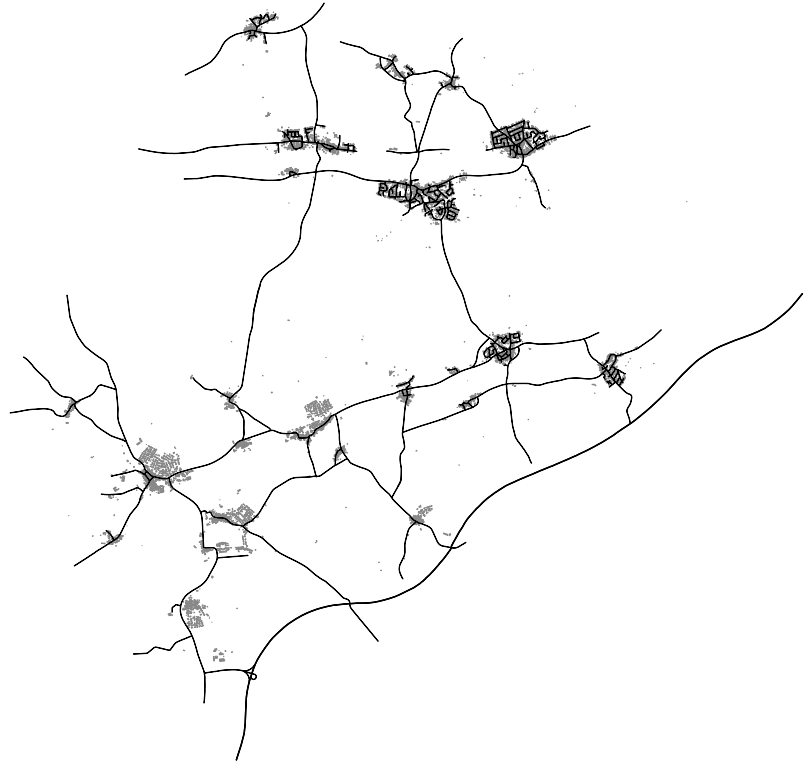


Abb.179: historische Ortskerne

2. 10 Pommersfelden + Frensdorf: Werkzeugkasten Baugestaltung

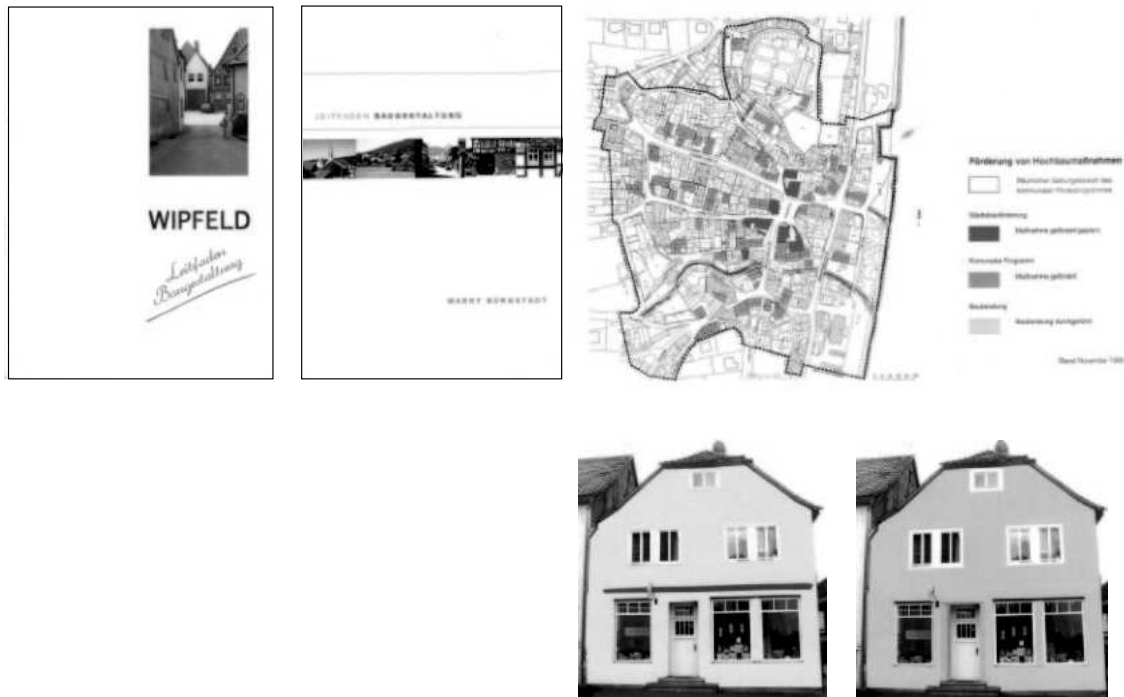


Abb.180: Werkzeugkasten Baugestaltung

Projektbeschreibung

Um die einzigartige Schönheit und Struktur der historischen Ortskerne in den Siedlungen der Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf zu erhalten, sollten die Gemeinden Richtlinien festlegen, um etwaige Fehlplanungen zu vermeiden.

Zum einen muss der natürliche Verfall im Ortskern aufgehalten werden, zum anderen sollen bauliche Entgleisungen bei Neubauten und größeren Renovierungen verhindert werden. Anzustreben ist im Zuge dessen eine Umnutzung der älteren Bausubstanzen.

Um dies zu erreichen wird die Anwendung eines Werkzeugkasten Baugestaltung empfohlen mit den Komponenten Leitfaden Baugestaltung, kostenlose Bauberaterung und kommunales Förderprogramm. Flankierend könnte eine Gestaltungssatzung aufgestellt werden. Wichtig ist mit Blick auf zukünftige Förderungen

von Sanierungsvorhaben auch die Aufstellung einer Sanierungssatzung.

Empfohlen wird die Aufstellung einer Sanierungssatzung insbesondere für die Altbereiche in:

- Frensdorf,
- Pommersfelden,
- Herrnsdorf,
- Sambach,
- Steppach,
- Stolzenroth,
- Schlüsselau,
- Vorra / Abtsdorf und
- Wingersdorf.

Auch in anderen Ortsteilen ist die Aufstellung einer Sanierungssatzung mit Blick auf die Erhaltung des Ortsbildes grundsätzlich anzuraten. Hierdurch werden zum einen private Sanierungsvorhaben deutlich erleichtert, zum anderen wird auch die Wiedernutzung von Leerstandsobjekten stärker begünstigt (z.B. soziale Nutzungen in leerstehenden Gebäuden in Oberndorf oder Schweinbach).

Umsetzung

- Leitfaden Baugestaltung
- Kostenlose Bauberaterung
- Kommunales Förderprogramm
- Gestaltungssatzung
- Sanierungssatzung
- Förderrichtlinien

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Gemeinde Frensdorf
- Hauseigentümer, private Akteure
- Landesamt für Denkmalpflege

3 Wohnraumangebot und wohnungsnahe Infrastruktur

Verortung

Schwerpunkte der wohnbaulichen Entwicklung im Gemeindegebiet Pommersfelden sind aktuell die Ortsteile Sambach (Baugebiet „Hofleite“) und Steppach (Baugebiet „Steppach-Nord“ und „Steppach-Nord II“). Langfristig ist zudem eine Fortführung des Wohnungsbaus in Pommersfelden und in Limbach denkbar.

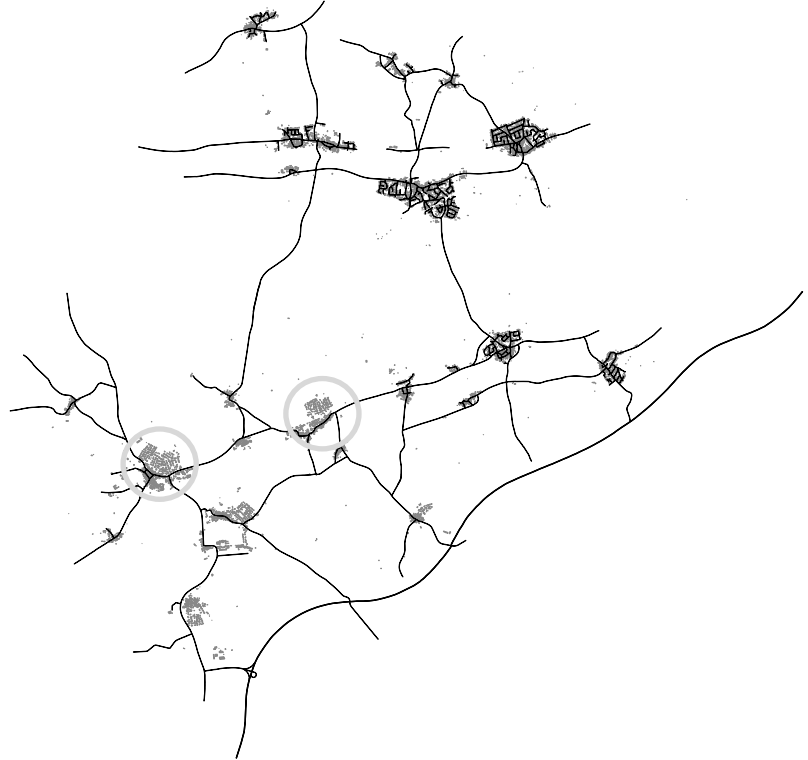


Abb.181: Wohnbaugebiet Hofleite in Sambach

3. 1 Pommersfelden: Verbesserung des Wohnraumangebots, Innen- und Außenentwicklung



Abb.182: Wohnbaugebiete Sambach Nord



Abb.183: Baulücken Pommersfelden

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Pommersfelden stellt wie die Gemeinde Frensdorf eine attraktive Wohngemeinde in ruhiger Wohnlage und mit guter sozialer Infrastruktur dar. Wichtiges Ziel für die Zukunft ist die weitere Stärkung der Wohnfunktion durch Vorhaltung eines attraktiven Wohnraumangebotes und Gewährleistung eines weiterhin lebenswerten Wohnumfeldes. Um die anhaltende Nachfrage nach Wohnbauland zu befriedigen und insbesondere junge Familien mit Kindern in die Gemeinde zu locken, ist die Ausweisung von Wohnbaugebieten (Vorhaltung eines marktfähigen Wohnraumangebots mit sofort verfügbaren Bauplätzen) unabdingbar.

Neben der Außenentwicklung (Wohnbaugebiete Hofleite in Sambach sowie Steppach-Nord in Steppach) darf auch die Innenentwicklung nicht vernachlässigt werden. Diese zielt vor allem auf die Nutzung vorhandener Baulücken und die Nachverdichtung in bereits bebauten Siedlungsbereichen.

Der durch eine gezielte Innen- und Außenentwicklung begünstigte Zuzug von Familien ist eine wichtige Voraussetzung für den langfristigen Erhalt der vor Ort vorhandenen Infrastrukturen. Auf der anderen Seite wirkt sich auch die zunehmende Alterung der Bevölkerung auf die weitere wohnbauliche und infrastrukturelle Entwicklung aus (veränderte Bedarfe und gegebenenfalls Leerfallen von Wohnungen).

Die Zahl der Wohnungsleerstände in Pommersfelden ist bislang gering. Relevant für die weitere Leerstandsentwicklung ist die Zahl der Haushalte mit alleinstehenden Personen über 65 Jahre. Eine erste Zählung hat ergeben, dass in den Ortsteilen jeweils nur sehr wenige Fälle auftreten. Dies wird sich jedoch in der Zukunft ändern, somit sollte diese Erhebung fortgeführt werden.

Umsetzung

- Attraktive Bauplätze (Wohnbaugebiete Hofleite in Sambach sowie Steppach-Nord in Steppach)
- Wohnbauliche Entwicklung im Osten von Pommersfelden (langfristig)
- Wohnbauliche Entwicklung in Limbach (langfristig)
- Nutzung freie Fläche an der Schönbornstraße
- Förderung der Innenentwicklung (Nachverdichtung, Baulücken, regelmäßige Kontaktierung von Grundstückseigentümern)
- Leerstandskataster / Ü-65-Haushalte
- Bauleitplanung

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Arbeitskreis Innenentwicklung
- Grundstückseigentümer

3 Wohnraumangebot und wohnungsnahe Infrastruktur

Verortung

Das zur Zeit leerstehende Hotel Dorn liegt im Südwesten des Ortes Pommersfelden in sehr verkehrsgünstiger Lage an der Staatsstraße St 2263. Unmittelbar östlich liegt das Schloss Weißenstein, im Westen schließen sich die Grundschule und der Kindergarten von Pommersfelden an.



Abb.184: Lage Gästehaus Dorn

3.2 Pommersfelden: Neunutzung Hotel Dorn, Mehr-Generationen-Angebote



Abb.185: Gästehaus Dorn

Projektbeschreibung

Das unmittelbar neben dem Schlossgelände gelegene Hotel Dorn wurde erst vor kurzem von der Gemeinde Pommersfelden gekauft. Sofern keine weitere gastronomische Nutzung im Hotel Dorn ermöglicht werden kann, sollte dieses einer neuen Nutzung zugeführt werden. Ein großer Vorteil des Gebäudes ist seine gute Lage in Nachbarschaft der Schule und an der St 2263, welche eine gute verkehrliche Erreichbarkeit sichert. Wünschenswert wäre als neue Nutzung eine soziale Einrichtung, beispielsweise in Form eines Mehrgenerationenhauses. Hier können Menschen aller Altersgruppen zusammen kommen, es können Bildungsangebote eingerichtet werden und kulturelle Angebote geschaffen werden. Um aktuelle Engpässe im Bereich Mittagsverpflegung für Schüler auszugleichen, könnte beispielsweise

das Mehrgenerationenhaus diese Funktion übernehmen. Auch eine integrierte Sportanlage für die Schule wäre denkbar.

Des Weiteren kann auch die Integration von Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte durch Mehr-Generationen-Häuser gefördert werden. Hierzu sind beispielsweise niedrigschwellige Bildungsangebote und Veranstaltungen zum kulturellen Austausch denkbar.

Besonders wenn neben der obligatorischen Nutzung als Treffpunkt für Menschen aller Altersgruppen auch noch eine Nutzung zur Integration von Flüchtlingen angestrebt wird, kann die Schaffung einer solchen Einrichtung durch das Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus“ gefördert werden.

Umsetzung

- Soziale Nutzung im Bereich des Hotels Dorn (z.B. Mehr-Generationen-Angebote)
- Alternativ: weitere gastronomische Nutzung
- Mittagsverpflegung für Schüler
- Sportanlage für Schule
- Fördermöglichkeiten prüfen, Voraussetzungen zur Förderung ist die Aufstellung einer Sanierungssatzung
- Integrationsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund
- Konzeptplanung

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Arbeitskreis Mehrgenerationenhaus
- Soziale Verbände

3 Wohnraumangebot und wohnungsnahe Infrastruktur

Verortung

Die sozialen Einrichtungen wie Grundschule und Kindergarten sind in Pommersfelden auf den südwestlichen Siedlungsbereich konzentriert. Weitere soziale Einrichtungen finden sich in den Ortsteilen Steppach (Kindergarten), Sambach (Grundschule, Kinderkrippe) und Stolzenroth (Kinderhort Heinershof). Spezielle Einrichtungen für Senioren sind bislang nicht vorhanden.

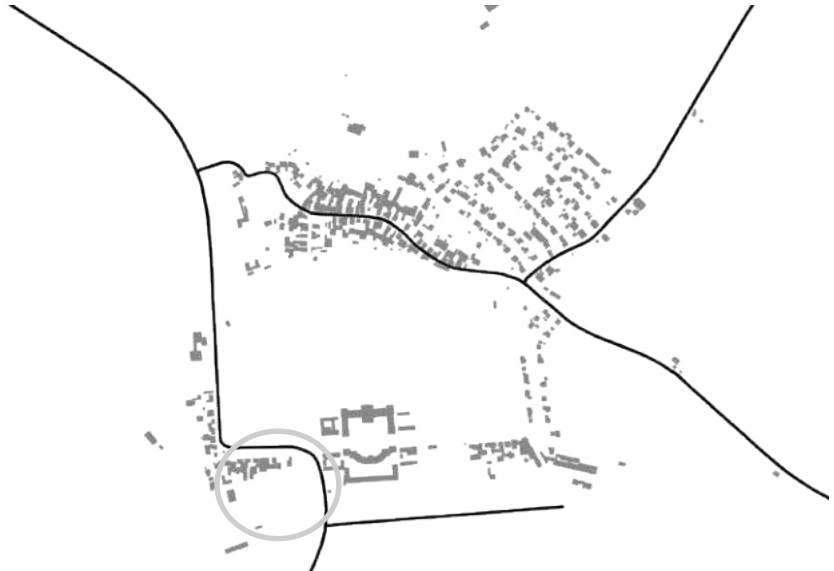


Abb.186: Grundschule Pommersfelden



Abb.187: Schule Pommersfelden Pausenhof



Abb.188: Schule Pommersfelden

3.3 Pommersfelden: Sicherung der wohnungsnahen Infrastruktur

Projektbeschreibung

Pommersfelden als relativ kleine Gemeinde kann nicht alle Bedürfnisse, vor allem nicht die langfristigen, der Bevölkerung abdecken. Die Grundversorgung sollte allerdings auch in Pommersfelden gewährleistet sein. In weiten Teilen ist dies auch bereits der Fall. Lebensmittel und Güter des kurzfristigen Bedarfs sind direkt vor Ort (v.a. am Versorgungsstandort Steppach) zu erwerben. Auch die medizinische Grundversorgung ist aktuell gesichert. Ein Allgemeinarzt und ein Zahnarzt haben ihren Sitz in Pommersfelden.

Auch bei der sozialen Infrastruktur ist Pommersfelden relativ gut aufgestellt, wenngleich diese noch ausbaufähig ist. Eine Grundschule, jeweils mit einem Standort in Pommersfelden und in Sambach, deckt aktuell den Bedarf an schulischer Versorgung. Zwei Kindergärten, eine Kinderkrippe und ein Kinderhort ergänzen dieses Angebot. Jedoch ist vor allem im Bereich der Schulkindbetreuung ein Ausbau nötig (u.a. Ausbau der Mittagsbetreuung in der Schule in Sambach). Bei der Kleinkindbetreuung besteht zukünftig noch Ausbaubedarf in Pommersfelden, kein Ausbaubedarf ergibt sich in Sambach, doch muss auch hier langfristig geprüft werden, ob weitere Anpassungen erforderlich werden könnten.

Als besondere Ergänzung der gemeindlichen Bildungs- und Erziehungsangebotes bestehen in Stolzenroth die Betreuungsangebote im Schulbauernhof Heinershof. Jedoch ist diese Einrichtung bzgl. der Schulkindbetreuung an der Grenze der Kapazitäten angelangt, so dass zukünftig weitere Betreuungsplätze nötig erscheinen.

Neben den Kindern hat auch die Gruppe der Senioren spezielle Bedürfnisse, auf welche die Gemeinde Pommersfelden gezielt eingehen muss. Zu allererst muss die Wohnqualität der Senioren gesichert

werden. Hierzu dienen beispielsweise Beratungsangebote für den barrierefreien Umbau der Wohnhäuser, ebenso auch die Umgestaltung der öffentlichen Plätze. Alle Maßnahmen in Bezug auf die Wohnqualität der Senioren sollten in Abstimmung mit den Seniorenbeauftragten geschehen.

Von der Einrichtung sozialer Treffpunkte profitieren nicht nur Senioren, sondern alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen. Vor allem ein Mehrgenerationenhaus könnte als Begegnungsstätte für die Einwohner der ganzen Gemeinde fungieren. Parallel dazu sind weitere Mehrgenerationentreffpunkte denkbar wie z.B. ein Mehrgenerationenpark in Steppach, in dem sich Jung und Alt treffen, ins Gespräch kommen und gemeinsame Aktivitäten entfalten können. Auch bereits bestehende Treffpunkte, wie z.B. das Haus des Obst- und Gartenbauvereins Sambach mit Umfeld, können weiter attraktiviert werden.

Besondere Angebote sind für Jugendliche nötig, denen vor allem eine bessere Erreichbarkeit der zentralen Orte mit ihrem erhöhten Freizeitangebot ermöglicht werden sollte (spezielle Mobilitätsangebote).

Eine besondere Aufgabe könnte zukünftig darin bestehen, derzeit leerstehende Gebäude einer sozialen Nutzung (z.B. Tagespflege für Senioren) zuzuführen. Derartige Leerstandobjekte gibt es etwa in Sambach, Oberndorf oder Schweinbach.

In Steppach ist zu prüfen, ob westlich des Friedhofes ein Friedwald angelegt werden kann, der den bestehenden Friedhof vor Ort ergänzt.

Umsetzung

- Ausbau der Schulkindbetreuung
- Geplantes Projekt im Heinershof: Brotbackschule mit Käserei (sh. Projekt 2.3)
- Ausbau der Kleinkindbetreuung
- Erhöhung der Wohnqualität vor Ort für Senioren
- Unterstützung mobiler Senioren
- Soziale Treffpunkte

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Gemeinde Frensdorf
- Vereine, soziale Verbände
- Grundschule
- Kindergärten

3 Wohnraumangebot und wohnungsnahe Infrastruktur

Verortung

Die wohnbauliche Entwicklung der Gemeinde Frensdorf vollzieht sich schwerpunktmäßig im Bereich des Baugebiets „Kerntner Feld“ im Osten der Ortslage Frensdorf. Hier sollen vor allem Bauplätze für neu zuziehende Familien bereitgestellt werden. In den übrigen Ortsteilen sollen die vorhandenen Bauplätze vor allem für den örtlichen Bedarf zur Verfügung stehen.

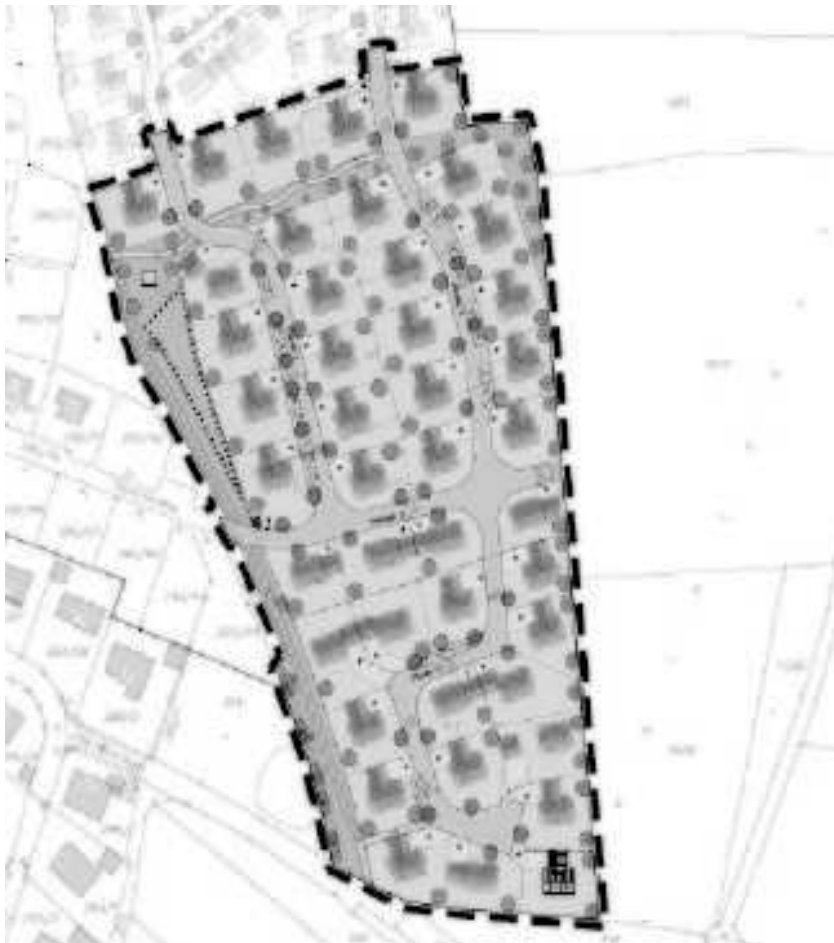
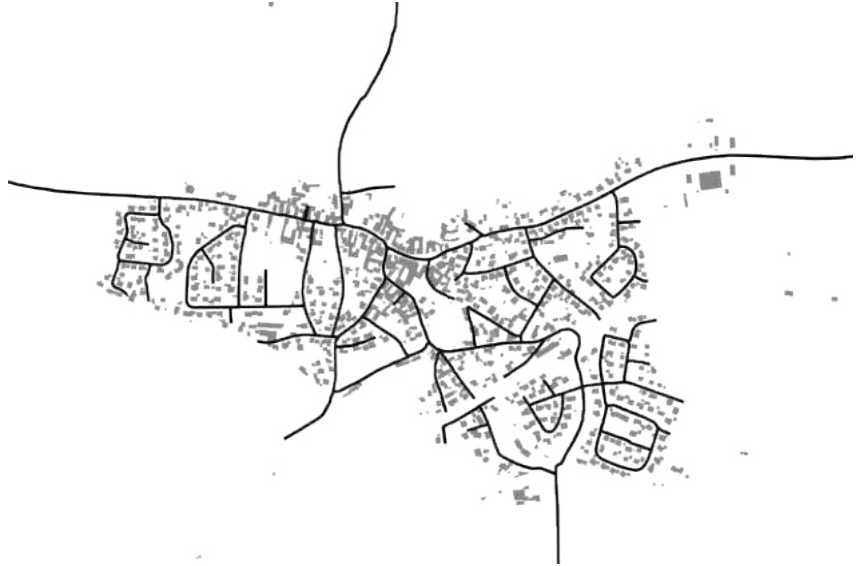


Abb.189: Baugebiet „Kerntner Feld“

3.4 Frensdorf: Verbesserung des Wohnraumangebots, Innen- und Außenentwicklung



Abb.190: Baulücken Frensdorf

Projektbeschreibung

Aufgrund der hohen Wohnqualität in ruhiger Lage ist die Gemeinde Frensdorf ebenso wie in der Gemeinde Pommersfelden attraktiv für junge Familien mit Kindern. Ein weiterer positiver Faktor ist die Nähe zu Bamberg. Um den Status als attraktive Wohngemeinde nicht zu verlieren, müssen in Frensdorf auch zukünftig sofort verfügbare Bauplätze in ausreichender Zahl angeboten werden.

Dies ist nur durch eine hinreichende Außenentwicklung möglich. In Frensdorf ist diesbezüglich das Baugebiet „Kerntner Feld“ ausgewiesen worden. Hier sollten immer einige Bauplätze für interessierte Neubürger zur Verfügung stehen. In den Ortsteilen dagegen sind einige wenige Bauplätze ausreichend, da diese meist an die bereits ansässige Bevölkerung verge-

ben werden. Insgesamt muss darauf geachtet werden, dass die Bauplätze weiterhin günstig angeboten werden.

Parallel zur Außenentwicklung muss auch die Innenentwicklung weiter voran getrieben werden, um eine nachhaltige und langfristige Entwicklung gewährleisten zu können. Um die Innenentwicklung zu sichern, sollte eine Nachverdichtung angestrebt werden. Bestehende Baulücken sollten möglichst geschlossen werden. Hierzu wäre es wichtig, regelmäßig die Grundstückseigentümer von leerstehenden Grundstücken zu kontaktieren, um diese eventuell aufkaufen zu können. Um vorausschauend planen zu können, ist ein Leerstandskataster sowie ein Verzeichnis der Personen über 65 Jahren, die alleine in einer Wohnung leben sinnvoll.

Umsetzung

- Ausweisung von Wohnbaugebieten, Schwerpunkt im Baugebiet „Kerntner Feld“
- Frensdorf: Bauplätze für Neubürger
- Ortsteile: Bauplätze für örtlichen Bedarf
- Bauplätze weiterhin kostengünstig anbieten
- Förderung der Innenentwicklung (Nachverdichtung, Baulücken, regelmäßige Kontaktierung von Grundstückseigentümern)
- Leerstandskataster / Ü-65-Haushalte
- Bauleitplanung

Akteure

- Gemeinde Frensdorf
- Grundstückseigentümer

3 Wohnraumangebot und wohnungsnahe Infrastruktur

Verortung

Die wichtigsten sozialen Einrichtungen der Gemeinde Frensdorf, zu denen insbesondere die Grund- und Mittelschule und das Kinderhaus St. Elisabeth mit Bücherei zählen, sind relativ zentral in Nähe des Ortszentrums von Frensdorf gelegen. Eine weitere wichtige Sozialeinrichtung ist der Kindergarten in Reundorf. Geplant ist zukünftig die Einrichtung eines Seniorenzentrums im Süden der Ortslage Frensdorf.



Abb.191: Grund- und Mittelschule Frensdorf

3.5 Frensdorf: Sicherung der wohnungsnahen Infrastruktur



Abb.192: Kinderhaus St. Elisabeth Frensdorf



Abb.193: Bücherei beim Kinderhahus St. Elisabeth

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Frensdorf verfügt ähnlich wie die Gemeinde Pommersfelden über eine sehr gute Ausstattung mit sozialen Einrichtungen. Im Bereich der Grundversorgung mit Lebensmitteln und Gütern des kurzfristigen Bedarfs ist die Ausstattung Frensdorfs sogar noch deutlich besser als in Pommersfelden. Hervorzuheben ist in Frensdorf das Kinderhaus St. Elisabeth, das eine Kinderbetreuung auf pädagogisch neuestem Stand (Reggio-Pädagogik) bietet und zusammen mit der Bücherei in einem multifunktionalen Gebäudekomplex untergebracht ist. Im schulischen Bereich bietet die Grund- und Mittelschule Frensdorf-Pettstadt den Schulkindern der Gemeinde den Schulbesuch vor Ort.

Es sollte daher eine Erweiterung des Kinderhorts angestrebt werden. Zudem muss bei allen bestehenden Einrichtungen auf eine Optimierung der Öffnungszeiten hingewirkt werden, um den Eltern die volle Berufstätigkeit zu ermöglichen. Ergänzend wäre ein Leih-Oma / Leih-Opa-Modell denkbar, um punktuell die Eltern zu entlasten und gleichzeitig den interessierten Senioren der Gemeinde neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.

Für die Senioren der Gemeinde ist derzeit der Bau eines Seniorenzentrums mit betreutem Wohnen im Süden der Ortslage Frensdorf (Nähe Badensee) geplant. Zusätzlich muss die Wohnqualität für Senioren erhöht werden, beispielsweise durch Beratungsangebote zum barrierefreien Umbau von Privathäusern. Auch der öffentliche Raum muss seniorenfreundlich gestaltet werden. Alle Maßnahmen im Bezug auf die Wohnqualität der Senioren sollten in Abstimmung mit den Seniorenbeauftragten geschehen.

Um langfristig eine wohnungsnahen Infrastruktur vor Ort gewährleisten zu können, muss auch in Zukunft eine positive Einwohnerentwicklung angestrebt werden. Insbesondere sollten Familien mit Kindern in ausreichender Zahl in die Gemeinde ziehen, um eine Schrumpfung bzw. Überalterung der Bevölkerung zu verhindern. Ein wichtiger Faktor ist auch die Integration von Flüchtlingen. Da diese vielfach noch sehr jung sind, können sie dem Alterungstrend spürbar entgegenwirken. Sie stellen insofern eine große Chance für den ländlichen Raum dar.

Umsetzung

- Seniorenzentrum mit betreutem Wohnen in Nähe Naturbadensee
- Ausbau der Schulkinderbetreuung
- Leih-Oma / Leih-Opa-Modell zur Kinderbetreuung
- Optimierung der Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen
- Soziale Treffpunkte

Akteure

- Vereine, soziale Verbände
- Gemeinde Frensdorf
- AWO Bamberger Land
- Grund- und Mittelschule
- Kindergärten

3 Wohnraumangebot und wohnungsnahe Infrastruktur

Verortung

Durch die Digitalisierung der Infrastruktur tritt die räumliche Verortung bestimmter Einrichtungen zunehmend in den Hintergrund. Direkt von dem eigenen Smartphone, Tablet oder Computer aus können Dienstleistungen in Anspruch genommen werden, die vor Ort nicht vorhanden sind. Vor allem für kleinere Ortsteile und Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ist dies ein entscheidender Vorteil.

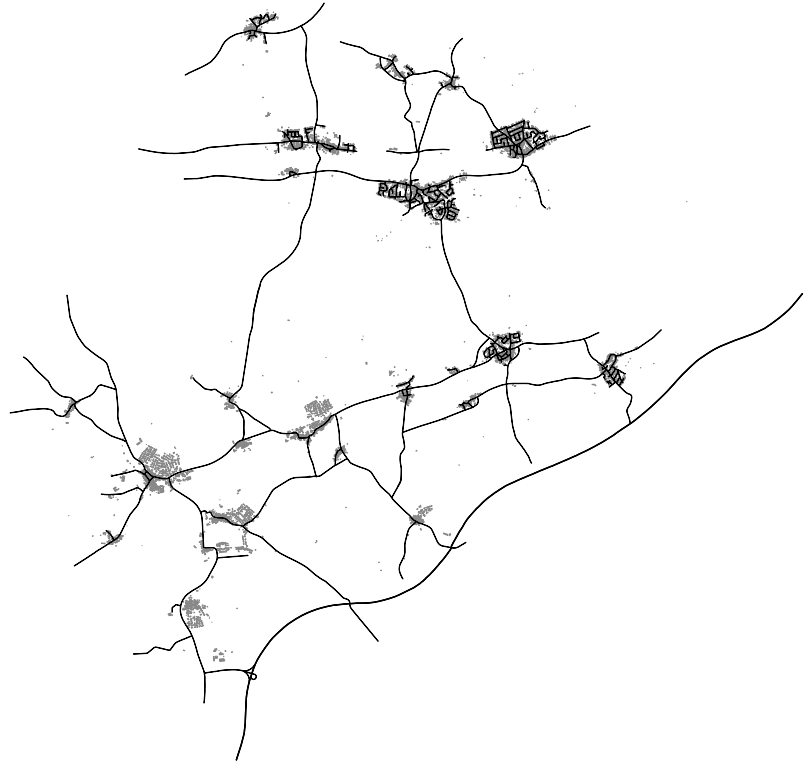


Abb.194: e-Medizin



Abb.195: e-Mobilität

3. 6 Pommersfelden und Frensdorf: Digitalisierung der Infrastruktur

Projektbeschreibung

Mit zunehmender Digitalisierung des modernen Lebens ergeben sich neue Chancen für den ländlichen Raum. Voraussetzung für alle Neuerungen in diesem Bereich ist allerdings der Breitbandausbau. Er ist essentiell für die Teilhabe der Bürger an der neuen digitalen Infrastruktur, die sich zukünftig immer mehr auf alle Lebensbereiche ausbreiten wird. Der Breitbandausbau muss deshalb und auch im Hinblick auf Gewerbe und Arbeitnehmer (z.B. Home-Office) forciert werden.

Mit dem Ausbau von digitalen Netzen und deren Nutzung durch gut informierte Nachfrager ergeben sich in allen Bereichen der Daseinsvorsorge neue Möglichkeiten für ländliche Gemeinden, wenn sie zu Vorreitern für die Nutzung innovativer Systeme werden. Aktuell wäre dies in folgenden Bereichen der Fall:

e-Mobilität

In Zukunft wird das Thema e-Mobilität für die Bewohner der Gemeinden immer wichtiger werden. Vor allem ältere Personen, Pendler, Kinder und Jugendliche können von alternativen Transportmöglichkeiten profitieren. Zu den neuen Formen der e-Mobilität zählen zum einen e-Cars und e-Bikes, aber auch plattformgestützte Systeme wie Mitfahrbörsen und Carsharing-Portale. Neben den großen überregionalen Lösungen können hier auch regionale Portale geschaffen werden, um Nachfrage und Angebot an Fahrten direkt in der Nachbarschaft zusammen zu bringen. So werden zum einen umweltfreundliche Transportmöglichkeiten geschaffen, zum anderen können an dieser Form der Mobilität auch vormals eingeschränkte Personengruppen, wie beispielsweise Senioren oder Jugendliche, teilnehmen.

e-Medizin

Um eine flächendeckende medizinische Versorgung auch in den ländlichen Gebieten zu sichern, werden

in Zukunft immer mehr die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien genutzt werden. Statt Fachärzte in den weiter entfernten Zentren aufzusuchen, können Konsultationen bis zu einem gewissen Maße über Videotelefonie stattfinden. In Verbindung mit den bestehenden Angeboten der ärztlichen Versorgung in den Gemeinden kann so eine gute Abdeckung ermöglicht werden.

e-Arbeiten

Besonders für Berufstätige, die im ländlichen Raum leben und weite Pendlerdistanzen zur Arbeitsstätte zurücklegen müssen, sind neue Formen der Arbeit interessant. Hierbei kann heute eine Vielzahl von Tätigkeiten, vor allem im Dienstleistungsbereich, bequem von zu Hause aus und über Internet und Telefon in enger Abstimmung mit dem Arbeitgeber erledigt werden. Dies führt zum Wegfall der Fahrtzeiten für die Angestellten. Zusätzlich bedeutet dies, dass die Arbeitnehmer nicht mehr zwangsläufig in der Nähe ihres Arbeitsplatzes wohnen, sondern sich ihren Wohnort flexibel aussuchen können. Dies kann für ländliche Gemeinden ein großer Vorteil sein.

e-Lernen

Einige Volkshochschulen bieten bereits jetzt online - Kursangebote an. Dabei werden virtuelle Kursräume eingerichtet, in denen die Kursinhalte sowie weiterführende Lernmaterialien und Diskussionsforen zu finden sind. Denkbar wäre eine Ausweitung in diesem Bereich, um auch wenig mobilen oder peripher wohnenden Personen die Möglichkeit zur Teilhabe an Bildungsangeboten zu verschaffen. Zusätzlich können auch weitere Bildungseinrichtungen neben der VHS, im gewissen Maße sogar die öffentlichen Schulen, diese Möglichkeit nutzen, um Präsenzzeiten zu verringern und den Zugang zu Bildung zu erleichtern.

e-Dienste

Bei e-Diensten handelt es sich um innovative Dienste, die über Platt-

formen im Internet angeboten und gebucht werden können. Hier werden vor allem Nachfrager und Anbieter zusammengebracht, die räumlich nahe beieinander leben. Denkbar sind beispielsweise Einkaufsdienste, Haushaltshilfen und Mitfahrbörsen (online - Marktplatz).

Umsetzung

- Entwurf eines Konzeptes für Mitfahr-/Tausch-/Dienstebörse („online-Marktplatz“)
- Smartphone-/Internetkurse für Senioren und Digital-Workshops (z.B. online von Google angeboten)
- Einrichtung von Kursangeboten in Zusammenarbeit mit der VHS Bamberg - Land
- Öffentlichkeitsarbeit, Information in Presse und Internet

Akteure

- Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf
- VHS Bamberg - Land
- Niedergelassene Ärzte
- private Akteure / Dienstleister
- Arbeitskreis digitales Dorf

4 Nahversorgung und Einzelhandel

Verortung

Das Versorgungsangebot in der Gemeinde Pommersfelden konzentriert sich im Wesentlichen auf den Nahversorgungsstandort im Ortsteil Steppach. Der Nah & Gut Lebensmittelmarkt übernimmt hier die Funktion als Magnetbetrieb und wichtigster Versorger der Gemeinde.



Abb.196: Nahversorgungsstandort Steppach

4. 1 Pommersfelden: Sicherung des Nahversorgungsstandortes im Ortsteil Steppach

Projektbeschreibung

Der Nahversorgungsstandort mit dem Nah & Gut Lebensmittelmarkt sowie weiteren Einzelhandels- und Gastronomiebetrieben, medizinischen und anderen Versorgungseinrichtungen übernimmt wichtige, z. T. fußläufige Versorgungsfunktionen für die Bewohner der Gemeinde. Unter Berücksichtigung der Gesamteinwohnerzahl Pommersfeldens von rd. 3.000 Personen kann der Besatz mit einem strukturprägenden Lebensmittelmarkt als äußerst positiv gewertet werden. Entsprechend gilt es hier den Status-Quo und damit den Anbieter zu sichern.

Um den Nahversorgungsstandort langfristig zu sichern und zukunftsfähig aufzustellen sind folgende Unterziele zu forcieren:

- **Sicherung eines Lebensmittelvollsortimenters**
Der Betreiber wird den Lebensmittelmarkt voraussichtlich altersbedingt mittelfristig (Zeithorizont 5 - 10 Jahre) aufgeben müssen. Hier sollte die Gemeinde in Kooperation mit dem betreffenden Händler frühzeitig eine Nachfolge anregen. Mit Blick auf die Verkaufsflächendimensionierung und des erzielbaren Umsatzpotenzials am Standort Pommersfelden (eingeschränktes Marktgebiet) sollten hier ggf. auch alternative Betriebskonzepte wie u. a. sog. Integrationsmärkte (z. B. Bonus oder CAP), in welchen z. T. auch sozial schwächere Personen sowie Menschen mit Behinderung eingesetzt werden, in Betracht gezogen werden. Die Gemeinde sollte hier frühzeitig den Kontakt zu potenziellen Betreibern suchen, um sie für den Nahversorgungsstandort zu gewinnen.
- **(bauliche) Modernisierung des Standortes**
Der Nahversorgungsstandort befindet sich an der Industriestra-

ße in einer verkehrsgünstigen Lage nahe des Kreisverkehrs im Ortsteil Steppach. Hinsichtlich des äußeren Erscheinungsbildes sind die am Grundstück angesiedelten Immobilien deutlich in die Jahre gekommen und bleiben optisch hinter gängigen Ladenkonzepten zurück. Die Gemeinde sollte hier – ggf. im Rahmen eines Sanierungsgebiets – Modernisierungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen ergreifen. Hierzu gilt es die unterschiedlichen Grundstückseigentümer, die davon betroffen sind, für ein Gespräch zusammenzubringen. An dem Standort werden bereits heute einige unterschiedliche Versorgungsfunktionen für die Gemeinde gebündelt. Dies ist im Sinne einer Wegekopplung zu begrüßen und sollte weiterhin forciert werden. U. a. wäre hier die Unterbringung einer modern ausgestatteten Hausarztpraxis anzudenken. In diesem Zusammenhang sollte außerdem eine Erweiterung des Standortes, auch in Richtung eines Obergeschosses, überdacht werden und sollten die entsprechenden Grundstückseigentümer frühzeitig angesprochen werden.

Umsetzung

- Aktive Nachfolgesuche für Nah & Gut
- Prüfung von Fördermöglichkeiten
- Zusammenarbeit der relevanten Akteure
- bauliche Modernisierung und ggf. Erweiterung des Versorgungsstandortes
- Gestaltung städtebauliches Umfeld Nahversorgungsstandort (Planung)

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Betreiber des Nah & Gut Marktes, weitere örtliche Einzelhändler, Dienstleister, Gastronomen Grundstückseigentümer

4 Nahversorgung und Einzelhandel

Verortung

Insbesondere in den kleineren, räumlich zum Teil weit von den Kernorten abgesetzten Ortsteilen ist derzeit die Nahversorgung nicht gewährleistet. Für ältere und mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen können mobile Versorgungsangebote eine Alternative darstellen



Abb.197: Kleinere, räumlich abgelegene Ortsteile

4.2 Pommersfelden und Frensdorf: Etablierung mobiler Versorgungsangebote

Projektbeschreibung

Die Struktur der Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf kann als dispers beschrieben werden. Die elf bzw. 14 Ortsteile sind z. T. äußerst dünn besiedelt und liegen weit voneinander entfernt. Die Versorgungsstrukturen – v.a. mit Blick auf den Einzelhandel und die medizinischen Einrichtungen – sind jedoch sowohl in Pommersfelden als auch in Frensdorf auf wenige Ortsteile konzentriert. Insbesondere in Frensdorf ist eine Konzentration der Versorgungsangebote auf den Kernort festzuhalten, sodass die Bewohner der anderen Ortsteile z. T. weite Strecken für die Nahversorgung auf sich nehmen müssen.

Entsprechend findet die Nahversorgung für den Großteil der Einwohnerschaft vorrangig mit dem Pkw statt. Dies ist bereits heute für ältere Personen, die i. d. R. in ihrer Mobilität eingeschränkt agieren, ein Problem, welches zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. In Anbetracht einer immer älter werdenden Bevölkerung sollten hier Versorgungsangebote wie z. B. Hol- und Bringdienste anvisiert werden. Mobile Versorgungsangebote dieser Art konzentrieren sich bislang in den Gemeinden lediglich auf Einzelfälle. Sie könnten hier jedoch langfristig eine Perspektive insbesondere für ältere und weniger mobile Bevölkerungsgruppen darstellen.

In diesem Zusammenhang sind die örtlichen Nahversorger anzusprechen. Insbesondere der Betreiber des Nah & Gut Marktes in Pommersfelden hat hier positive Signale in Richtung der Etablierung eines solchen Versorgungsangebots gesendet. Ggf. ist hier auch auf das ehrenamtliche Engagement der lokalen Bevölkerung zurückzugreifen.

Darüber hinaus wäre ggf. eine Versorgung durch sog. Abholstationen in den Ortsteilen sinnvoll, an welchen eine Auslieferung gebündelt stattfindet. Hier könnten zudem auch Produkte regionaler Erzeuger direkt vermarktet werden.

Umsetzung

- Einrichtung von Lieferdiensten durch Bestandsunternehmen
- Ansprache von Anbietern von mobilen Versorgungsangeboten (in unterversorgten Gemeindeteilen)
- ggf. Einrichten von Abholstationen zur gebündelten Lieferung / Direktvermarktung in dezentral gelegenen Gemeindeteilen (z.B. Stolzenroth)

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Gemeinde Frensdorf
- Betreiber der Lebensmittelmärkte Nah & Gut und Edeka
- private Akteure, Vereine



Abb.198: Beispiel für Lieferservice



Abb.199: Beispiel für einen rollenden Supermarkt

4 Nahversorgung und Einzelhandel

Verortung

Eine Funktionsbündelung der Nahversorgungseinrichtungen – darunter auch Arztpraxen weitere medizinische Dienstleister – in der Ortsmitte bzw. am Nahversorgungsstandort in Steppach ist aus versorgungstechnischer Sicht zu empfehlen. So werden Grundfrequenzen bei Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistern erzeugt.



Abb.200: medizinische Versorgung



Abb.201: medizinische Versorgung

4.3 Pommersfelden und Frensdorf: Sicherung der medizinischen Versorgung

Projektbeschreibung

Die medizinische Versorgung ist mit einer hausärztlichen Praxis, einem Zahnarzt, einer Physiotherapie sowie Praxen für Naturheilkunde, Ergotherapie und Psychotherapie für eine Gemeinde mit weniger als 3.000 Einwohnern heute äußerst ausdifferenziert. Auch hier gilt es, die vorhandenen Versorgungsangebote langfristig zu sichern. Gerade für ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität und einem höheren Bedarf an regelmäßigen Arztbesuchen ist die Nähe zu einer Hausarztpraxis von besonderer Bedeutung.

Mit Blick auf die hausärztliche Versorgung handelt es sich bei der in Pommersfelden vorhandenen Praxis um einen Filialbetrieb eines Arztes aus Hirschaid. Sowohl die Räumlichkeiten als auch die Ausstattung der Hausarztpraxis entsprechen nicht mehr den heutigen Standards. Der behandelnde Arzt wird zudem kurz- bis mittelfristig altersbedingt aus dem Berufsleben ausscheiden.

Die Gemeinde sollte sich hier zeitnah um die Nachbesetzung der Hausarztpraxis durch einen Allgemeinarzt bemühen. Hierbei ist i. S. einer Funktionsbündelung die Verlagerung der Arztpraxis an den Nahversorgungsstandort in Steppach anzudenken.

Umsetzung

- Funktionsbündelung an einem Standort
- Prüfung der Möglichkeit eines Kassenarztsitzes für die Gemeinde
- Aktive Nachfolgesuche für die Hausarztpraxis

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden



Abb.202: medizinische Versorgung

4 Nahversorgung und Einzelhandel

Verortung

Mittels Marketing- und Werbemaßnahmen sowie Veranstaltungen und Aktionen sollte in der Wohnbevölkerung das Bewusstsein für die vorhandenen Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomiebetriebe sensibilisiert werden. Dies spielt in allen Ortsteilen eine Rolle, kann aber auch ortsungebunden via Presse oder Internet erzielt werden.

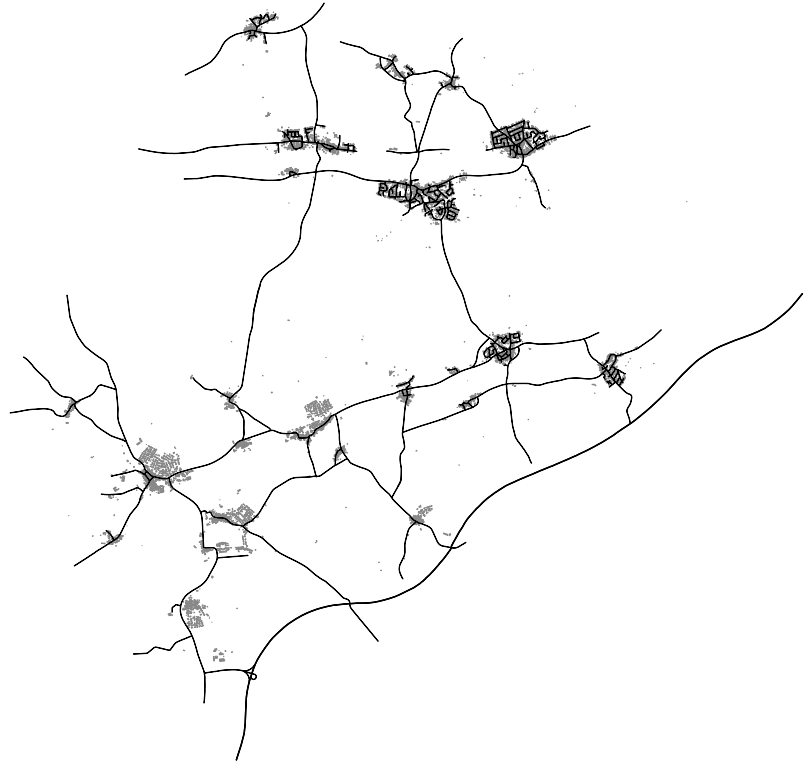


Abb.203: Aktion „jetzt mitmachen“

4. 4 Pommersfelden und Frensdorf: Bewusstseinsbildung in der lokalen Bevölkerung

Projektbeschreibung

Mit jeweils einem strukturprägenden Lebensmittelmarkt im Gemeindegebiet (Nah & Gut in Pommersfelden sowie Edeka in Frensdorf) ist sowohl in Pommersfelden als auch in Frensdorf die Nahversorgung aktuell gesichert. Vor dem Hintergrund des vergleichsweise geringen Bevölkerungspotenzials in den beiden Gemeinden ist die Ausstattung mit jeweils einem zeitgemäßen Lebensmittelversorger als positives Merkmal für die Gemeinden insbesondere als Wohnstandorte zu bewerten. Dies sollte in jedem Fall beibehalten werden.

Es ist jedoch anzumerken, dass insbesondere unter Berücksichtigung des eingeschränkten Marktgebiets der Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf die örtlichen Einzelhändler, Gastronomiebetriebe und weiteren Versorgungseinrichtungen umsatzseitig auf die Kundschaft aus den Gemeinden angewiesen sind. Entsprechend ist es wichtig, die lokale Bevölkerung für die örtlichen Versorgungsangebote zu sensibilisieren und deren Einkaufsverhalten in Richtung dieser Anbieter zu lenken. Wenngleich heute keine Umsatzschwierigkeiten bei den wesentlichen Magnetbetrieben festgestellt werden können, sind die örtlichen Anbieter auch zukünftig im Rahmen der Versorgungssicherung in den Gemeinden von der Frequenz durch die lokale Kundschaft abhängig. Um hier gezielt Unterstützung zu leisten sollte hier die Gemeinde mittels Marketing- und Werbemaßnahmen das Bewusstsein in der lokalen Bevölkerung für die örtlichen Betriebe stärken. Dazu könnte z. B. in Zusammenarbeit mit den lokalen Vereinen ein (ehrenamtliches) Gemeindemarketing etabliert und beispielsweise regelmäßige Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch könnten Artikel in der örtlichen Presse über die vorhandene Händlerschaft als Marketinginstrument genutzt werden.

Umsetzung

- Marketing- und Werbemaßnahmen
- Veranstaltungen, Aktionen

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Gemeinde Frensdorf
- Vereine und private Akteure

4 Nahversorgung und Einzelhandel

Verortung

Die Ortsmitte der Gemeinde Frensdorf erstreckt sich entlang des Kaulbergs über die Hauptstraße, den Marktplatz sowie den westlichen Bereich der Reundorfer Straße. Zudem umfasst sie den nördlichen Abschnitt der Kellerstraße. In der Ortsmitte gibt es eine Bündelung von öffentlichen Einrichtungen, Einzelhandelsbetrieben, Gastronomie und Dienstleistern.



Abb.204: Nutzungsmix in der Ortsmitte



Abb.205: Nutzungsmix in der Ortsmitte

4. 5 Frensdorf: Sicherung der Ortsmitte als multifunktionales Zentrum der Gemeinde

Projektbeschreibung

Die Ausgestaltung der Ortsmitte zu einem multifunktionalen Zentrum trägt dazu bei, einen attraktiven und belebten Ort und Treffpunkt des sozialen Lebens und der Daseinsvorsorge für die Bürger zu schaffen, was wiederum die Attraktivität Frensdorfs als Wohn- und Lebensort stärkt. Ziel der Einzelhandelsentwicklung sollte es daher sein, die Ortsmitte strukturell weiterzuentwickeln und die Bedeutung als Handelsstandort zu sichern. Dazu sind sowohl Modernisierungsmaßnahmen inkl. ggf. Verkaufsflächenenerweiterungen im Bestand, als auch – wenn möglich – Neuansiedlungen zu fördern. Voraussetzungen hierfür sind in erster Linie geeignete Flächen und attraktive städtebauliche Rahmenbedingungen.

Aufgrund der allgemeinen Entwicklungen im Einzelhandel, besonders in kleineren Kommunen, ist der Einzelhandel dabei allerdings zunehmend auf ergänzende Nutzungen wie Gastronomie, Dienstleistungen, Handwerk oder öffentliche Einrichtungen angewiesen, welche Kopplungsmöglichkeiten für Kunden schaffen und zusammen eine „kritische Masse“ erzielen, um einen attraktiven Versorgungsstandort für die Bürger zu bilden. Daher ist die Bündelung von weiteren Nutzungen neben dem Einzelhandel in einer zentralen Lage notwendig.

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Attraktivität und Vitalität der Ortsmitte stellt eine maßgebliche Zielsetzung zur künftigen Ortsentwicklung dar. Dabei ist es zielführend, wenn die Ortsmitte als multifunktionaler Standort weiterentwickelt wird und gleichzeitig eine Konzentration auf umsetzbare Maßnahmen erfolgt. Zu den Handlungsfeldern zählen:

Sicherung der vorhandenen Einzelhandelsbetriebe bzw. Ausdifferenzierung des Angebots

In der Ortsmitte von Frensdorf handelt es sich beim Großteil der

vorhandenen Einzelhandels- und Dienstleistungsanbieter um inhabergeführte Betriebe, bei denen sich mittel- bis langfristig die Frage der Nachfolge stellen wird. Oftmals ist hier keine familieninterne Lösung vorhanden, sodass auch hier Ladenaufgaben die Folge sein können. Um dem entgegenzuwirken sollte sich die Gemeinde bereits frühzeitig über anstehende Nachfolgeprobleme informieren und – insofern möglich – Gegenmaßnahmen ergreifen. Durch die Ansprache von Filialunternehmen oder anderen Betrieben vor Ort i. S. einer Weiterführung oder Neubelegung des jeweiligen Ladenlokals kann oftmals ein Wegfall eines Einzelhandelsgeschäfts frühzeitig kompensiert werden. Die angebotenen Waren in der Ortsmitte von Frensdorf sind nahezu ausschließlich dem kurzfristigen Bedarfsbereich zuzuordnen. Güter des mittel- und langfristigen Bedarfsbereichs werden hingegen lediglich ausschnittsweise angeboten. Mit Blick auf eine Neubesetzung eines Ladenlokals sollte entsprechend eine Schließung von Sortimentslücken (z. B. Drogeriewaren, Bekleidung, Schuhe) einer Doppelung des bereits vorhandenen Angebots vorgezogen werden. Durch eine Erweiterung des Branchenmixes können ggf. neue Kundengruppen für die Ortsmitte gewonnen werden und Kaufkraft, welche derzeit an andere Standorte in der Umgebung abfließt, zurückgewonnen werden.

Wiedernutzung oder Inwertsetzung von Problemimmobilien

Mit Blick auf die lokale Situation in Frensdorf prägen zwei größere leerstehende Einheiten (ehemals Gasthäuser Bickel und Messingschlager) im östlichen Bereich der Ortsmitte das Ortsbild wesentlich. Um diese städtebaulichen Missstände zu kompensieren, sollte hier zeitnah eine geeignete Wiedernutzung bzw. Nachnutzung angestrebt werden. Der Gasthof Bickel wurde vorläufig für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt. Sollte dies auch langfristig umgesetzt werden, so wäre eine

äußerliche Anpassung des Gebäudes (z. B. abhängen der Beschilderung „Gasthof“) von einer Gaststätte zu einem Wohngebäude geboten. Darüber hinaus wäre eine Wiederbelegung beider ehemaligen Gaststätten bzw. des Gasthauses Messingschlager wieder durch Gastronomie oder aber durch eine adäquate Handelsnutzung anzustreben. So könnte eine Wiederbelegung dieses östlichen Teils der Ortsmitte gelingen.

Kinderfreundliche Gestaltung

Die aktuelle Situation im Ortszentrum zeichnet sich durch eine weitgehend einheitliche Gestaltung des Straßenraumes aus. Um die Aufenthaltsqualität auch für die jüngeren Bewohner von Frensdorf zu erhöhen, schlägt die GMA die Verbesserung der Kinderfreundlichkeit der Ortsmitte vor, insbesondere auch den Einsatz von Spielgeräten. Hierdurch kann nicht nur ein attraktives Wohnumfeld für Familien gestaltet werden, sondern kann die Ortsmitte profitieren und die Aufenthaltsdauer gesteigert werden.

Umsetzung

- Ausgestaltung der Ortsmitte zu einem multifunktionalen Zentrum
- Bündelung von Funktionen in der Ortsmitte (u. a. Einzelhandel, Dienstleistungen, med. Versorgungseinrichtungen)
- Nachnutzung von Leerständen / Problemimmobilien
- frühzeitige Nachfolgeregelung, ggf. Ansprache von Einzelhandelsbetrieben
- Veranstaltungen, Aktionen

Akteure

- Gemeinde Frensdorf
- örtliche Einzelhändler
- Vereine und private Akteure

5 Mobilitätsversorgung

Verortung

Im Gebiet der Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf verlaufen sieben Buslinien, welche die Anbindung der Gemeinden an die benachbarten Zentren, insbesondere nach Bamberg, Hirschaid und Höchstadt/Aisch sicherstellen. Die Mobilitätsversorgung ist wie in vielen ländlichen Räumen verbesserungsbedürftig.

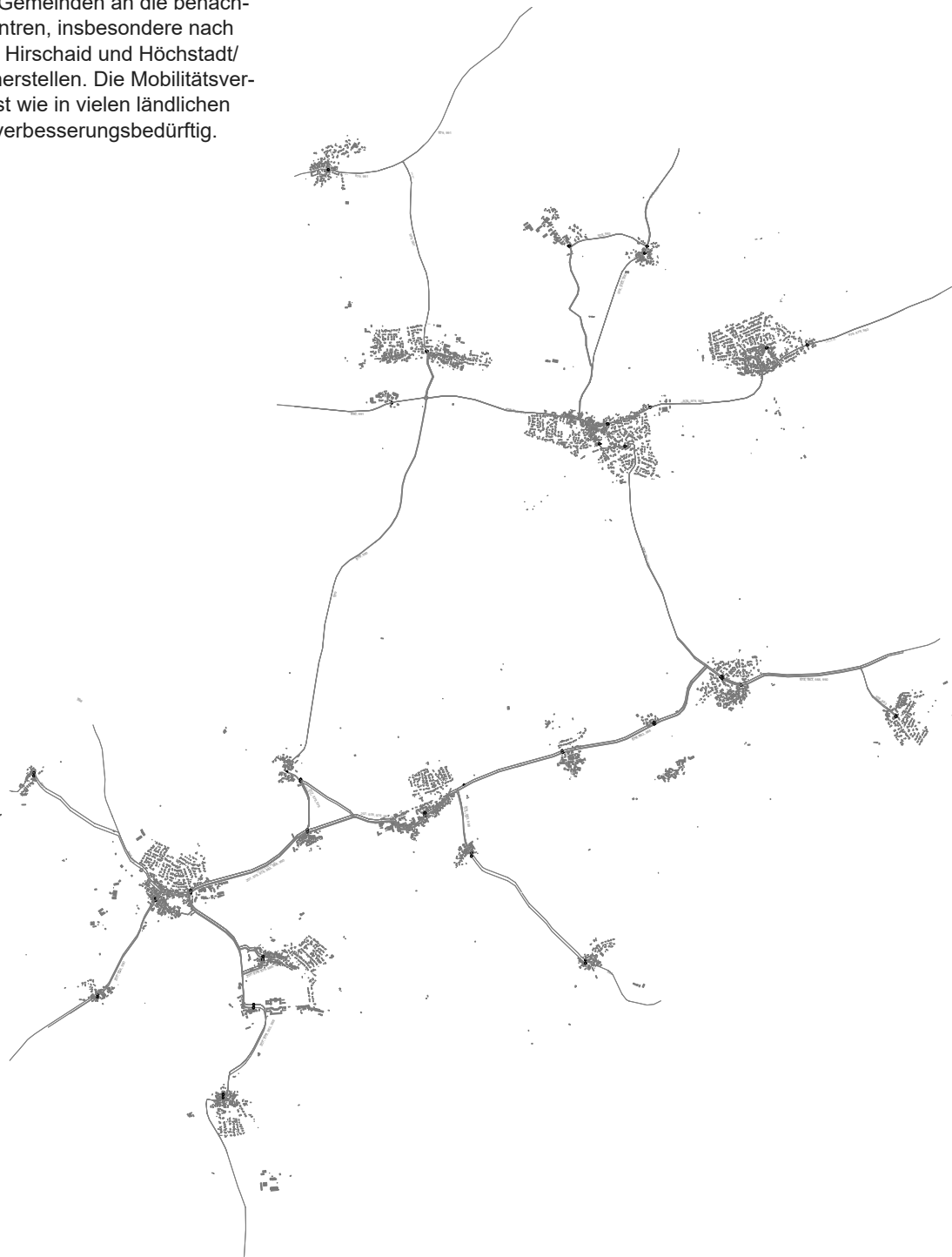


Abb.206: Buslinien

Pommersfelden und Frensdorf: Verbesserung der Mobilitätsversorgung

Projektbeschreibung

Neben den regulären ÖPNV Buslinien innerhalb des VGN (Verkehrsverbund Großraum Nürnberg) existiert im Gebiet Frensdorf und Pommersfelden die Freizeitlinie Steigerwaldexpress. Sie verkehrt zwischen Bamberg und Ebrach und verbindet verschiedene Naherholungsziele. Allerdings wird der Steigerwaldexpress aktuell nur spärlich genutzt, was vor allem an der Taktung und der Routenföhrung liegt. Die Umstrukturierung zu einer Ringlinie könnte dies ändern.

Des weiteren ist eine Schnellbuslinie zwischen Höchstadt/Aisch und Bamberg wünschenswert, um eine bessere Anbindung an die zentralen Orte für die Einwohner zu gewährleisten. Auch ein Rufbus nach Höchstadt/Aisch ist denkbar.

Um auch die kleineren Ortsteile an das Mobilitätsnetz anbinden zu können, sind alternative Lösungen wie Bürgerbusse oder Carsharing-Modelle sinnvoll, da die Nachfrage oft nicht die Einrichtung einer regulären Buslinie rechtfertigt. Im Zuge dessen wäre auch eine gemeindeinterne Mitnahmebörse denkbar, um kleinere Wege zu verknüpfen und vor allem für Senioren und Jugendliche die Mobilität gewährleisten zu können.

Des Weiteren wäre die Einrichtung von Mitfahrerbänken denkbar. Hierbei werden farbige Bänke an wichtigen Punkten im Ort, wie etwa am Ärztehaus oder am zukünftigen Lebensmittelmarkt aufgestellt. Die Bürger können dort warten und über ein Schild anzeigen, wo sie gerne hinmöchten. Privatpersonen, die in diese Richtung fahren, können die Wartenden im Auto mitnehmen. Die Mitfahrerbänke stellen lediglich eine Ergänzung zum regulären ÖPNV dar, können dabei aber einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Dorfgemeinschaft leisten. Insbesondere für ältere Mitbürger, die mit dem Internet nicht vertraut sind, erweitern die Mitfahrer-

bänke des Angebot an Mitfahrgelegenheiten.

Neben der Optimierung des ÖPNV-Angebotes sollte auch das Radwegenetz ausgebaut werden. Nicht nur die Naherholer profitieren davon, auch einige Berufstätige in der Region könnten vom PKW auf das Rad umsteigen, wenn die infrastrukturellen Voraussetzungen gegeben sind. Konkret geplant bzw. in Ausführung sind Radwege von Pommersfelden nach Höchstadt/Aisch (aktuell Vorplanung), von Pommersfelden nach Steppach und weiter nach Frensdorf (aktuell Vorplanung), von Frensdorf nach Herrnsdorf (im Zuge des Ausbaus der St 2254) und von Herrnsdorf nach Röbersdorf (parallel zur St 2260, Planung liegt vor, aktuell Probleme beim Grunderwerb). Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen des Radwegeausbaus zur Sicherung einer guten Anbindung aller Ortsteile zu prüfen. Zusätzlich zum Ausbau der Radwege sollten E-Bike-Ladestationen eingerichtet werden (ggf. auch Stromtankstelle für Elektro-Kfz). Zudem sollten die bereits vorhandenen Radwege besser beschildert werden.

Auch der Ausbau des Fußwegenetzes ist ein wichtiger Baustein der Mobilitätsversorgung. Hier besteht in einigen Ortsteilen noch Optimierungsbedarf (z.B. Einrichtung Gehweg am Ziegelberg in Sambach, Verbesserung Gehwege in Steppach inkl. Überweg östlich des Kreisverkehrs) und auch die Belange der Barrierefreiheit müssen hier verstärkt berücksichtigt werden.

Aktuell föhrt der Landkreis Bamberg die ersten Befragungen zur Erstellung eines landkreisweiten Mobilitätskonzeptes durch. Bisher ist nicht klar, wann die Ergebnisse vorliegen, jedoch können aus diesem Konzept weitere Maßnahmen für die Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf abgeleitet werden.

Umsetzung

- Mobilitätskonzept Landkreis Bamberg
- Steigerwald-Express als Ringlinie
- Schnellbus Höchstadt - Bamberg
- Rufbus nach Höchstadt
- Bürgerbus / Carsharing
- Gemeindeinterne Mitnahmebörse
- Ausbau Radwegenetz, Realisierung der bereits geplanten Radwege
- Errichtung E-Bike-Ladestationen
- Bessere Beschilderung der bereits vorhandenen Radwege

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Gemeinde Frensdorf
- Arbeitskreis Mobilitätsversorgung
- VGN
- Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen
- Landkreis Bamberg



Abb.207: Bus



Abb.208: Carsharing

6 Gewerbliche Entwicklung

Verortung

Für gewerbliche Ansiedlungen steht in der Gemeinde Pommersfelden im Ortsteil Limbach mit guter Anbindung an das Fernverkehrsnetz (A3) zur Verfügung. In der Gemeinde Frensdorf sind gewerbliche Ansiedlungen vor allem auf ein Gewerbe- und Mischgebiet im Nordosten der Ortslage Frensdorf beschränkt. Zukünftig könnte ein neues Gewerbegebiet im Süden des Gemeindegebiets Frensdorf mit Anbindung an die B 505 entstehen.

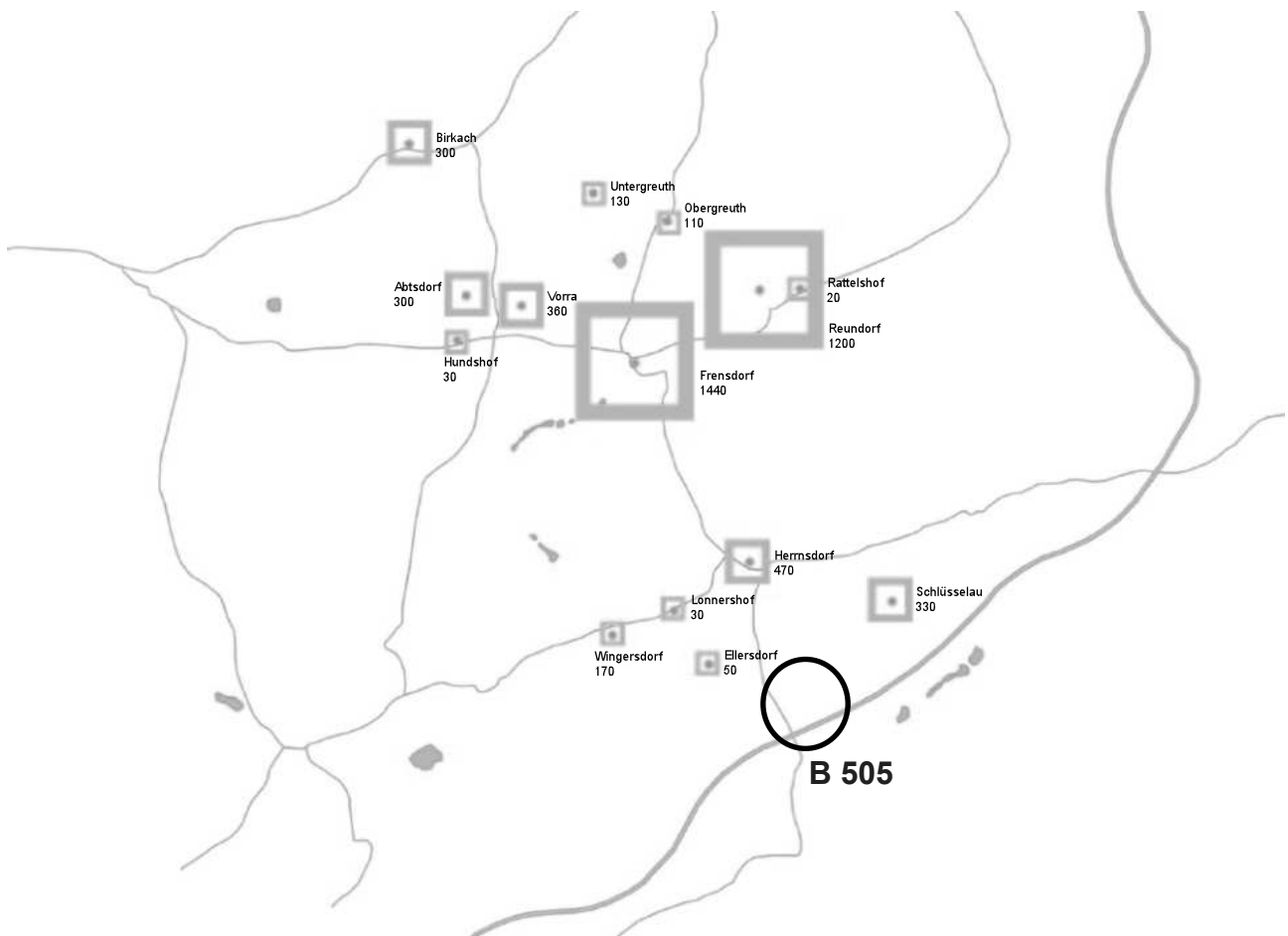


Abb.209: potentielle Lage zukünftiges Gewerbegebiet

Frensdorf: Förderung der gewerblichen Entwicklung



Abb.210: Fachmarkt Gath Herrnsdorf



Abb.211: KFZ-Werkstatt und Tankstelle Herrnsdorf

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Pommersfelden ist im gewerblichen Bereich mit dem GIZ Pommersfelden bei Limbach bereits gut aufgestellt. Insofern besteht hier kein akuter Handlungsbedarf bezüglich der Ausweisung neuer Gewerbeflächen. Anders ist die Situation in Frensdorf, wo zur Zeit kein Gewerbegebiet für größere gewerbliche Ansiedlungen besteht. Das im Nordosten von Frensdorf bestehende Gewerbe- und Mischgebiet wird aktuell nur teilweise gewerblich und eher als Wohngebiet genutzt. Um die gewerbliche Entwicklung voran zu bringen, ist daher die Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes an geeigneter Stelle erforderlich.

Diesbezüglich ist im Gemeindegebiet vor allem ein verkehrsgünstiger Standort mit Anbindung an das Fernstraßennetz zu suchen. Südlich von Herrnsdorf an der B 505 ist ein solcher Standort denkbar, nachdem die geplante Zufahrt von der St 2254

zur B 505 realisiert wurde. Da nach LEP landesweit ein Anbindegebot besteht, ist Voraussetzung für eine GE-Ausweisung im Flächennutzungsplan die Zustimmung im Rahmen eines Zielabweichungsverfahrens.

Sollte zukünftig ein Gewerbegebiet in der Nähe der B 505 entstehen, muss dafür gesorgt werden, dass ein verlässlicher Breitband-Internetanschluss verfügbar ist.

In der Gemeinde Pommersfelden existiert aktuell kein akuter Handlungsbedarf bezüglich Ausweisung neuer Gewerbeflächen. Das Hauptaugenmerk ist hier auf die zügige Vermarktung verfügbarer Gewerbeflächen im Gewerbegebiet Limbach zu lenken.

Ganz allgemein sollten in beiden Gemeinden Existenzgründungen in verschiedenen Bereichen (z.B. Tourismus, Kultur, Direktvermarktung) gefördert werden.

Umsetzung

- Machbarkeitsstudie Gewerbegebiet B 505
- Durchführung eines Zielabweichungsverfahrens
- Ausweisung im Flächennutzungsplan
- Aufstellen eines Bebauungsplanes

Akteure

- Gemeinde Frensdorf
- weitere Behörden

7 Energie und Umwelt

Verortung

Bei der „Alten Mühle“ handelt es sich um ein ehemals als Sägewerk genutztes privates Anwesen, das im Norden der Ortslage Frensdorf gelegen ist. Südlich des Anwesens verläuft die Straße am Kaulberg (Kreisstraße).

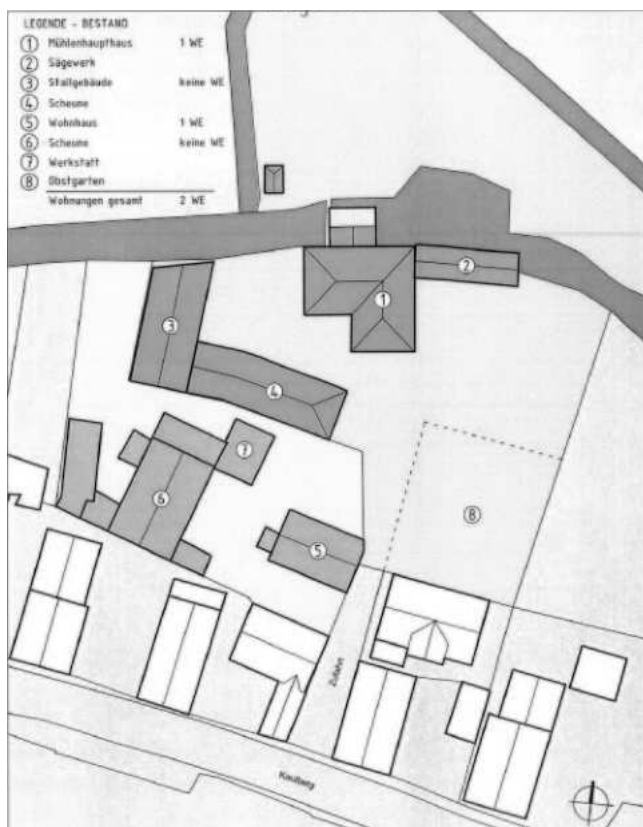


Abb.212: Ist-Situation Alte Mühle

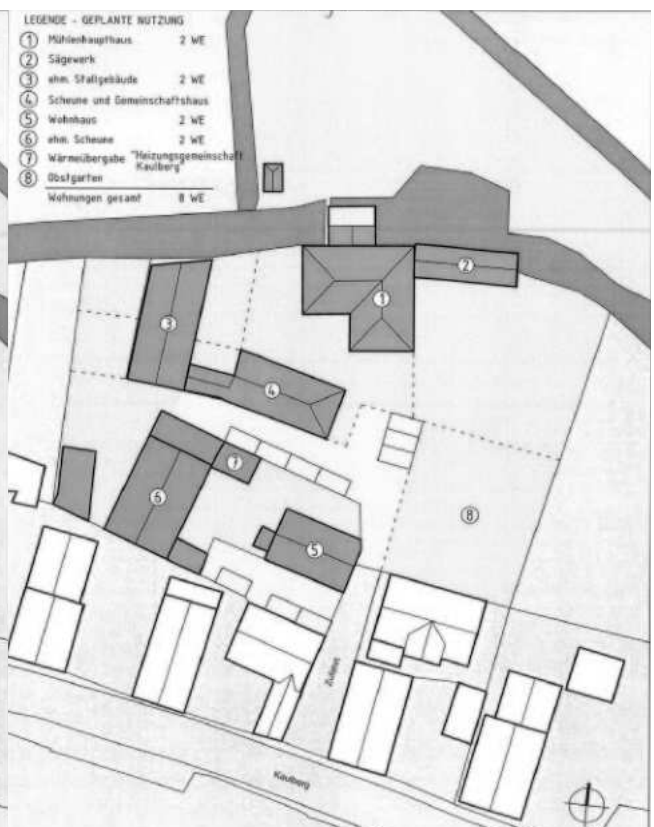


Abb.213: Planung Alte Mühle

7.1 Frensdorf: Entwicklung „Alte Getreidemühle mit Sägewerk“, Mehrgenerationenwohnen, Nahwärmenetz



Abb.214: Bereich geplantes Nahwärmenetz

Projektbeschreibung

Im Bereich der sog. Alten Getreidemühle im Norden Frensdorfs soll Raum für Mehrgenerationenwohnen geschaffen werden. Dazu gehört die Einrichtung von seniorengerechten Wohnungen wie auch die Bereitstellung größerer Wohnungen für Familien mit mehreren Kindern. Das Areal der Alten Getreidemühle eignet sich hierfür besonders gut, da es nahe am Ortskern mit nur kurzen Fußwegen zu den wichtigen Infrastruktureinrichtungen gelegen ist. Es stellt außerdem eine Innenentwicklungsfläche ohne zusätzlichen Flächenverbrauch dar.

Die geplanten Maßnahmen zur Etablierung wohnlicher Nutzungen im Bereich der Alten Mühle leisten auch einen wertvollen Beitrag zum dauerhaften Erhalt eines denkmalgeschützten und ortsbildprägenden baulichen Ensembles im Ortskernbereich von Frensdorf. Die Alte Getreidemühle ist ein vollständig erhaltenes Gesamtensemble mit vier Einzeldenkmälern und weiteren Nebengebäuden. Das Anwesen ist neben Bauernmuseum, ehemaligem Wasserschloss

und Pfarrhaus eines der wenigen historischen Gebäude in Frensdorf. Bauliche Maßnahmen sind daher nur im rechtlich zulässigen Rahmen und sehr zurückhaltend durchzuführen.

Neben dem wohnbaulichen Nutzungspotential bietet das Areal der Alten Mühle auch Potential zur Einrichtung eines Nahwärmenetzes auf Grundlage regenerativer Biomasse. Die Alte Getreidemühle könnte zukünftig als Standort für eine Wärmeübergabestation der Heizungsgemeinschaft Kaulberg dienen. Ausgehend von der Alten Getreidemühle und im Anschluss an das bestehende Leitungsnetz müssten neue Leitungen verlegt werden. Somit entsteht auch die Möglichkeit, weitere Wärmeverbraucher mit anzuschließen (z.B. Bauernmuseum, Gemeinde, Geschäfte, private Abnehmer). Bei der Neuverlegung der Leitungen muss die Straße am Kaulberg zeitweise aufgedeckt werden. Diese Maßnahme könnte mit einer Neugestaltung des Straßenraums und der Verlegung von Glasfaserleitungen zum Breitbandausbau gekoppelt werden.

Umsetzung

- Erarbeitung Wohnraumkonzept
- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege
- Aufstellung Energieleitplan
- Verlegung neuer Leitungen ausgehend von Alter Getreidemühle
- Kopplung mit Straßenraumgestaltung und Breitbandausbau

Akteure

- Gemeinde Frensdorf
- Grundstückseigentümer
- Landesamt für Denkmalpflege
- Heizungsgemeinschaft Kaulberg

7 Energie und Umwelt

Verortung

In den Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf wurden an verschiedenen Standorten Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien realisiert, darunter die Einrichtung von Wasserkraftwerken, Biomasse-Anlagen und Photovoltaik-Anlagen (meist private Anlagen). In beiden Gemeinden besteht noch Potential zur weiteren Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere in den Bereichen Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie), Biomasse und Geothermie. Auch die Nutzung von Windkraft ist grundsätzlich denkbar.



Abb.215: Potentialflächen Freiflächen für PV-Anlagen Gemeinde Pommersfelden



Abb.216: Potentialflächen Freiflächen für PV-Anlagen Gemeinde Frensdorf

7.2 Pommersfelden und Frensdorf: Energieleitplan



Abb.217: Solaranlagen auf Hausdächern



Abb.218: Solaranlagen auf Hausdächern

Projektbeschreibung

Im Jahr 2011 wurde für den Landkreis Bamberg ein Solarkataster erstellt, der u.a. Potentialflächen für Photovoltaik- und solarthermische Anlagen ausweist. Auch in den Gebieten der Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf bestehen mehrere solcher Potentialflächen, darunter Flächen für Freiflächen-PV-Anlagen und Flächen für Dachflächensolaranlagen innerhalb der Siedlungen. In den Siedlungen sind denkmalgeschützte Gebäude von der Installation von Dachflächensolaranlagen generell ausgenommen. Bei allen anderen Gebäuden sind Dachflächen-Solaranlagen wünschenswert, wenn sie baugestalterische Grundsätze beachten. Zu empfehlen sind vor allem genossenschaftliche Bürgersolaranlagen an geeigneten Standorten außerhalb der Altorte, etwa auf gewerblichen Bauten oder auf landwirtschaftlichen Hallen oder Scheunen.

Neben den Solaranlagen sollten auch weitere Formen erneuerbarer Energien genutzt werden. Das Nahwärmenetz, das im Bereich der Alten Mühle in Frensdorf angedacht ist, könnte hierzu ein Anfang sein. Um

eine ganzheitliche und nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten, sollte jeweils ein gesamtgemeindlicher Energieleitplan aufgestellt werden. Die Erarbeitung eines solchen Energieleitplans erfolgt in folgenden Phasen:

- Erhebung der Energieverbrauchsdaten
- Erhebung der vorhandenen Energie-Infrastruktur
- Ermittlung der Energiepotentiale
- Erstellung des Energienutzungsplans (Maßnahmenpaket, Vorgabe von Zeithorizonten)
- Kostenlose Energieberatung für Wohnhäuser

Weitere Erläuterungen zum Energieleitplan finden sich in Kapitel B 8.3.

Umsetzung

- Potenzialanalyse
- Energieleitplan für beide Gemeinden
- Umsetzung von Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Freiflächen-PV-Anlagen, Dachflächensolaranlagen
- Genossenschaftliche Bürgersolaranlagen

Akteure

- Gemeinde Pommersfelden
- Gemeinde Frensdorf
- Energiefachplaner
- Private Akteure / gewerbliche Akteure

F Kosten und Finanzierung

Die im Entwicklungskonzept für Pommersfelden und Frensdorf enthaltenen Impulsprojekte werden zur Umsetzung in einem knapp 15-jährigen Zeitrahmen von 2017 bis 2030 (langfristig angelegte Projekte), vor allem aber bis 2020 oder 2023 (kurz- bis mittelfristig umsetzbare Projekte) empfohlen. Sie sind in nachfolgendem Maßnahmenplan mit Finanzierungsübersicht aufgelistet.

Hinsichtlich des Durchführungszeitraums können sich im weiteren Verlauf des in Pommersfelden und Frensdorf begonnenen Entwicklungsprozesses Verschiebungen bei der Umsetzung von Projekten ergeben, d.h. einzelne Projekte müssen wegen Finanzierungsengpässen oder Umsetzungserschwernissen zunächst zurückgestellt werden, während andere Projekte ggf. vorzuziehen sind.

Insgesamt besteht das Ziel, einen Großteil der Projekte des Entwicklungskonzepts bis 2023 oder früher durchzuführen, sofern sich bis dahin keine wesentlichen Änderungen der Rahmenbedingungen ergeben. Einzelne Projekte, die vor dem Jahr 2023 begonnen wurden, können auch über das Jahr 2023 hinausreichen. Wieder andere Projekte lassen sich ggf. erst nach 2023 realisieren. Insofern markiert diese Jahreszahl keine fixe zeitliche Grenze für den begonnenen Entwicklungsprozess in Pommersfelden und Frensdorf; vielmehr ist dieser Prozess auch in den Jahren danach weiter fortzuführen.

Für die weitere Entwicklung der Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf sind die Impulsprojekte des Entwicklungskonzepts besonders wichtig. Aber auch die weiteren Maßnahmen und Empfehlungen, wie sie in Kapitel B „Bestandsanalyse Fachbereich Städtebau“ als Handlungsbedarf für einzelne Themenfelder dargestellt wurden, sollten weiter verfolgt werden. Angesichts der Begrenztheit der kommunalen Haushaltsmittel werden sich viele dieser Maßnahmen

aber erst in einem mittel- bis langfristigen Zeitrahmen realisieren lassen.

Grundsätzlich ist als Voraussetzung für die Realisierung der Impulsprojekte des Entwicklungskonzepts die Gewährung von Fördermitteln durch die Städtebauförderung oder durch andere Förderprogramme (z.B. Denkmalpflege, Leader, GVFG, Fahrradwegeförderung, KfW) zu nennen.

Die im Rahmen der Städtebauförderung förderfähigen Kosten der geplanten Maßnahmen und Projekte können im Regelfall mit 60% gefördert werden. Im nachfolgenden Maßnahmenplan sind eine grobe Schätzung der voraussichtlich zu erwartenden Kosten (Bruttobeträge) und die aktuell bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen und Projekte dargestellt.

Neben der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel sollte die Beteiligung privater Akteure an der Finanzierung von Maßnahmen geprüft werden. Zu verweisen ist hier auf folgende Möglichkeiten:

- Einrichtung eines Fonds (Beteiligung öffentlicher und privater Akteure, Verwendung von Mitteln z.B. für Marketingmaßnahmen oder Durchführung von Veranstaltungen)
- Bereitstellung von Mitteln durch Stiftungen oder Vereine
- Public-Private-Partnership zur Realisierung von Einzelvorhaben
- Privates Sponsoring

Zusätzlich sollte geprüft werden, ob zukünftig von den Gemeinden Pommersfelden und Frensdorf für private Sanierungsvorhaben in begrenztem Umfang Mittel aus einem kommunalen Förderprogramm bereitgestellt werden können.

Nr.	Projektfelder / Impulsprojekte	Zeitraumen	mögliche Finanzierung	Kosten
1	Toursimus, Kultur und Naherholung			
1.1	Pommersfelden + Frensdorf: Auenlandschaften <ul style="list-style-type: none"> • Vermarktungsstrategie • Aussichtsturm 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Investoren, Sponsoring	220.000 €
1.2	Pommersfelden: Touristische Entwicklung Schloss Weißenstein <ul style="list-style-type: none"> • Hotel / Gastronomie • Events • Museum im Schloss • „Rundumweg“ entlang der Schlossparkmauer • Öffnung des unteren Tors des Schlossparks • Weg südlich des Schlosses aktivieren • Vermarktung / Medienpräsenz 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Investoren, Sponsoring	1.300.000 €
1.3	Pommersfelden + Frensdorf: Ausdifferenzierung des gastronomischen Angebots <ul style="list-style-type: none"> • Wiedereröffnung Restaurant auf Schlossgelände • Anpassung der Öffnungszeiten bestehender Gastronomiebetriebe • Marketing- und Werbemaßnahmen • Neuordnung der Parkplätze, Parkleitsystem 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Investoren, Sponsoring	40.000 €
1.4	Frensdorf: Entwicklung Freizeitgelände und Wohnmobilstellplatz <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgebiet am Naturbadeseesee • Wohnmobilstellplatz in der Nähe des Bauernmuseums • Aufwertung Innenhof Bauernmuseum • Neuordnung der Parkplätze, Parkleitsystem 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Investoren, Sponsoring	650.000 €
1.5	Pommersfelden + Frensdorf: Entwicklung Freizeitlandschaft mit Rad- und Wanderwegenetz <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Radwegenetz • Einrichtung und Instandhaltung Themenwege, Kommunikationskonzept • E-Bike-Ladestationen 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Investoren, Sponsoring	2.930.000 €
1.6	Pommersfelden + Frensdorf: Storchpopulation <ul style="list-style-type: none"> • Kartierung Nahrungsflächen • Erarbeitung Pflegekonzept • Errichtung Infotafeln, Fernrohrstationen, Webcam 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Investoren, Sponsoring	30.000 €
2	Entwicklung der Ortskerne			
2.1	Pommersfelden: Entwicklung Wasserschloss-Areal <ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung Platz am Kriegerdenkmal und Bereiche rund ums Wasserschloss • Öffentliche Toilette südlich des Wasserschlosses • Tor zum Schlosspark öffnen • Verhandlungen mit Schlosseigentümer 	2018 - 2020	Städtebauförderung, GVFG, Sponsoring, Fonds, Vereine	387.500 €
2.2	Pommersfelden: Gestaltung des Ortskerns mit Ortsdurchfahrt <ul style="list-style-type: none"> • Platzgestaltung Platz beim Feuerwehrhaus • Umgestaltung Straßenraum und Gehwege Bereich Hauptstraße und Pfarrhaus • Aufwertung Heimatmuseum 	2020 - 2023	Städtebauförderung, Denkmalpflege, Stiftungen, Leader, Sponsoring	940.000 €
2.3	Pommersfelden / Ortsteil Stolzenroth: Entwicklung Schulbauernhof <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung vorhandener Bildungs- und Betreuungsangebote • Realisierung Brotbackschule mit Käserei • ggf. Dorfladen / Abholstation 	2017 - 2019	Oberfrankenstiftung, Leader, Sponsoring	k.A.
2.4	Frensdorf: Entwicklung des historischen Ortskernbereichs „Im Schloss“ <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung Scheune an der Reundorfer Straße, Einrichtung Kulturzentrum (gemeindlicher Zuschuss) 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Denkmalpflege, Leader, Sponsoring	50.000 €
2.5	Frensdorf: Gestaltung Dorfplatz bei der Schule <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Freiraumplanung • Umsetzung der Planung 	2017 - 2030	Städtebauförderung, Denkmalpflege, Sponsoring	280.000 €
2.6	Frensdorf / Ortsteil Herrnsdorf: Entwicklung „Alte Schule“ und Sanierung Zentbechhofener Straße <ul style="list-style-type: none"> • Gebäudeabbruch Alte Schule (in m³) • Neubau • Ausweisung von Bauplätzen, BPL • Zentbechhofener Straße: Straßenraumgestaltung, Sanierung und Erhalt der Baumsubstanz 	2017 - 2030	Städtebauförderung, Denkmalpflege, Sponsoring	731.000 €

Nr.	Projektfelder / Impulsprojekte	Zeitraumen	mögliche Finanzierung	Kosten
2	Entwicklung der Ortskerne			
2.7	<p>Frensdorf / Ortsteil Wingersdorf: Entwicklung „alte Ortsdurchfahrt“ mit „alter Brauerei“</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Alte Ortsdurchfahrt“: Straßenraumgestaltung, Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung • Übergänge / Überquerungshilfen an Staatsstraße • Straßen nicht zu schmal gestalten • Alte Brauerei: Bierkulturzentrum, Künstler • Sanierung von Bausubstanz 	2017 - 2030	Städtebauförderung, Denkmalpflege, Sponsoring	460.000 €
2.8	<p>Frensdorf / Ortsteil Vorra / Abtsdorf: Kirchplatz und Ausbau Theaterscheune</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung Kirchplatz • Ausbau Theaterscheune • Aufwertung Straßenraum Ortskern Vorra • Verkehrsberuhigung, Parkplätze, Querungen • Aufwertung Fassaden 	2017 - 2030	Städtebauförderung, Denkmalpflege, Sponsoring	---
2.9	<p>Frensdorf / Ortsteil Schlüssellau: Attraktivierung Dreschhalle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Dreschhalle (feste WC-Anlage, fließendes Wasser, Küche) • Nutzung als Festhalle • Veranstaltungen 	2017 - 2030	Städtebauförderung, Denkmalpflege, Sponsoring	30.000 €
2.10	<p>Werkzeugkasten Baugestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungssatzung, Leitfaden Baugestaltung • Kostenlose Bauberatung • Kommunales Förderprogramm • Förderrichtlinien • Sanierungssatzung 	2017 - 2030	Städtebauförderung, Denkmalpflege, Sponsoring	60.000 €
3	Wohnraumangebot und wohnungsnahe Infrastruktur			
3.1	<p>Pommersfelden: Verbesserung des Wohnraumangebots, Innen- und Außenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Bauplätze (Wohnbaugebiete Hofleite in Sambach und Steppach-Nord) • Nutzung freie Fläche an der Schönbornstraße • Förderung der Innenentwicklung • Leerstandskataster / Ü-65-Haushalte • Bauleitplanung 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	50.000 €
3.2	<p>Pommersfelden: Neunutzung Hotel Dorn, Mehr-Generationen-Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptplanung • Mittagsverpflegung für Schüler • Sportanlage für Schule • Integrationsangebote 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	30.000 €
3.3	<p>Pommersfelden: Sicherung der wohnungsnahen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Schulkindbetreuung • Ausbau der Kleinkindbetreuung • Brotbackschule mit Käserei • Unterstützung mobiler Senioren • Erhöhung der Wohnqualität von Senioren 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	---
3.4	<p>Frensdorf: Verbesserung des Wohnraumangebots, Innen- und Außenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung von Wohnbaugebieten • Bauplätze weiterhin kostengünstig anbieten • Förderung der Innenentwicklung • Leerstandskataster / Ü-65-Haushalte • Bauleitplanung 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	50.000 €
3.5	<p>Frensdorf: Sicherung der wohnungsnahen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seniorenzentrum mit betreutem Wohnen Nähe Kinderhaus / Schwesternhaus • Ausbau der Schulkindbetreuung • Leih-Oma/ Leih-Opa-Modell zur Kinderbetreuung • Optimierung der Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	k.A.
3.6	<p>Pommersfelden + Frensdorf: Digitalisierung der Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwurf eines Konzeptes für Mitfahr-/Tausch-/Dienstebörse (online-Marktplatz) • Smartphone- / Internetkurse • Einrichtung von VHS-online-Kursen • Öffentlichkeitsarbeit 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	20.000 €

Nr.	Projektfelder / Impulsprojekte	Zeitraumen	mögliche Finanzierung	Kosten
4	Sicherung der Nahversorgung			
4.1	Pommersfelden: Sicherung des Nahversorgungsstandortes im Ortsteil Steppach <ul style="list-style-type: none"> Aktive Nachfolgesuche für Nah & Gut Prüfung von Fördermöglichkeiten Zusammenarbeit relevanter Akteure Gestaltung städtebauliches Umfeld Nahversorgungsstandort (Plnang) Bauliche Modernisierung und ggf. Erweiterung des Versorgungsstandortes 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	15.000 €
4.2	Pommersfelden + Frensdorf: Etablierung mobiler Versorgungsangebote <ul style="list-style-type: none"> Einrichtung von Lieferdiensten durch Bestandsunternehmen Ansprache von Anbietern von mobilen Versorgungsangeboten (in unterversorgten Gemeindeteilen) ggf. Abholstationen in dezentralen Gemeindeteilen 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	---
4.3	Pommersfelden: Sicherung des Nahversorgungsstandortes im Ortsteil Steppach <ul style="list-style-type: none"> Funktionsbündelung an einem Standort Prüfung der Möglichkeit für einen Kassenarztsitz für die Gemeinde Aktive Nachfolgesuche für die Hausarztpraxis 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	---
4.4	Pommersfelden + Frensdorf: Bewusstseinsbildung in der lokalen Bevölkerung <ul style="list-style-type: none"> Marketing- und Werbemaßnahmen, Veranstaltungen, Aktionen 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	20.000 €
4.5	Frensdorf: Sicherung der Ortsmitte als multifunktionales Zentrum der Gemeinde <ul style="list-style-type: none"> Ausgestaltung der Ortsmitte zu einem multifunktionalen Zentrum, Bündelung der Funktionen in der Ortsmitte Nachnutzung von Leerständen / Problemimmobilien (Dekomaterial) Frühzeitige Nachfolgeregelung, ggf. Absprache von Einzelhandelsbetrieben Veranstaltungen, Aktionen 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	35.000 €
5	Verbesserung der Mobilitätsversorgung			
5	Pommersfelden + Frensdorf: Verbesserung der Mobilitätsversorgung <ul style="list-style-type: none"> Mobilitätskonzept Landkreis Bamberg Steigerwald-Express als Ringlinie Rufbus nach Höchststadt Schnellbus Höchststadt – Bamberg Gemeindeinterne Mitnahmebörse Carsharing Bürgerbus Radwegenetz ausbauen / E-Bike-Ladestationen Bessere Beschilderung der bereits vorhandenen Radwege 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	50.000 €
6	Gewerbliche Entwicklung			
6	Frensdorf: Förderung der gewerblichen Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> Machbarkeitsstudie Gewerbegebiet B 505 Durchführung eines Zielabweichungsverfahrens Ausweisung im Flächennutzungsplan Aufstellung eines Bebauungsplanes 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	45.000 €
7	Energie und Umwelt			
7.1	Frensdorf: Entwicklung „Alte Mühle“, Nahwärmenetz <ul style="list-style-type: none"> Bereich „Alte Mühle“: BHKW für Nahwärmenetz Verlegung neuer Leitungen von bestehenden Leitungen aus Aufgrabung Straße am Kaulberg (Kreisstraße) 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	50.000 €
7.2	Pommersfelden + Frensdorf: Energieleitplan <ul style="list-style-type: none"> Potenzialanalyse, Energieleitplan Nutzung erneuerbarer Energien Freiflächen-PV-Anlagen, Dachflächensolaranlagen Genossenschaftliche Bürgersolaranlagen 	2017 - 2019	Städtebauförderung, Leader, Investoren, Sponsoring, Fonds, Vereine	40.000 €

Abb.219: Finanzierung

G Städtebaulicher Rahmenplan

